

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 6

LINZ 1956

Herausgegeben von der Stadt Linz Städtische Sammlungen

INHALT

	Seite
Vorwort	V
Kulturchronik: Kulturbudget — Kulturförderung — Ehrenringe und Ehrenplaketten — Vierte Linzer Kulturtagung — Theater — Schrifttumspflege — Konzertleben — Neue Galerie — Kunstschule — Musikschule — Volkshochschule — Mikrobiologische Station — Büchereien — Städtische Sammlungen — Stadtarchiv — Stadtbibliothek — Stadtmuseum — Bau- und Kunstdenkmäler — Der Ausbau des Linzer Schloßberges — Bemühungen um die Erhaltung des Linzer Schlosses — Künstlerische Ausgestaltung an städtischen Bauten — Botanischer Garten — Natur- und Landschaftsschutz — Klimauntersuchungsstelle — Aufbau und Gliederung einer Linzer Stadtgeschichte (Bericht)	VII
Karl M. Klier (Wien):	
„Linzer-Geiger“ und „Linzer Tanz“ im 19. Jahrhundert	1
Franz Wilflingseder (Linz):	
Geschichte der älteren Dreifaltigkeitskapelle in Linz	33
Paul Karnitsch (Linz):	
Der heilige Bezirk von Lentia	177

seinem Sohn und Nachfolger Constantius II. (337—361)¹⁷⁾ wurden generelle und aggressive Maßnahmen gegen die heidnischen Religionsgemeinschaften getroffen, die sich immer mehr und mehr verschärften. Zunächst wurden die heidnischen Opfer verboten und später sogar die Schließung aller Tempel verfügt¹⁸⁾. Der Zutritt zu diesen stand unter Todesstrafe und Vermögensverfall. Den Behörden war unter Androhung strenger Strafen die strikteste Durchführung dieser Erlässe zur Pflicht gemacht.

Damals sind sicherlich viele alte Heiligtümer durch die Anhänger des Christentums vernichtet worden, wie aus dem Edikt des heidnischen Kaisers Julianus Apostata (361—363) hervorgeht¹⁹⁾, das den Christen die Rückgabe bzw. den Wiederaufbau der alten Tempel zur Pflicht machte. Besondere Sorgfalt verwendete Julianus auf die Wiederherstellung des Opferwesens, der Mysterienkulte und Orakel²⁰⁾. Trotz seiner Bemühungen, die heidnischen Religionen wieder zu festigen und neu zu beleben, konnte er dennoch, wegen des unaufhaltsamen Vormarsches des Christentums, das Heidentum vor dem Untergang nicht retten.

Schon sein Nachfolger Jovianus (363—364) setzte kurz nach Regierungsantritt die von den Söhnen des Constantinus I. gegen das Heidentum gerichteten Maßnahmen von neuem in Kraft, verkündete aber bereits wenige Monate später volle Toleranz sowohl für die heidnischen Kulte als auch für alle christlichen Bekenntnisse²¹⁾. Nachdem am 17. Februar 364 Jovianus im galatischen Städtchen Dadastana eines plötzlichen Todes gestorben war, übernahmen die Regierungsgeschäfte Valentinianus I. (364—375) im Westen und sein Bruder Valens (364—378) im Osten. Obwohl beide Kaiser Christen waren, blieb ihre Regierung dem Heidentum gegenüber im großen und ganzen bei den toleranten Grundsätzen, an die sich Jovianus in den letzten Monaten seines Lebens gehalten hatte²²⁾. Erst in den späteren Jahren der Regierung des Kaisers Valens (im Orient) erging als Folge einer gegen ihn beabsichtigten Verschwörung, die ihren Ausgang von einem heidnischen Konventikel zu Antiochia nahm, ein allgemeines Verbot der blutigen Opfer und der Wahrsagerei²³⁾. Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen wurden auch im Reichsgebiet Valentinians I. (Westen) Weissagungen und Zauberei verfolgt und im Jahre 372 Strafbestimmungen gegen Manichäer erlassen²⁴⁾; im allgemeinen aber das Heidentum noch immer geduldet, so weit es ungefährlich schien²⁵⁾. Dadurch ist der große Zuspruch, den unser Mithrasheiligtum unter diesen beiden Kaisern hatte, geklärt, die zufolge ihrer Toleranz in die norischen Verhältnisse kaum eingegriffen haben werden, so daß die unter

Julianus neu belebten und gefestigten heidnischen Religionen hier ungestört weiterbestanden.

Auch der Widerstand gegen den von Kaiser Gratianus (367—383) im Jahre 382 unternommenen schweren Schlag gegen den bis dahin noch immer seinen offiziellen Charakter tragenden römischen Staatsgottesdienst zeigt deutlich, wie sehr das Heidentum seit Julianus wieder erstarkt war. Es wurde der Altar der Victoria, der zum ersten Male von Constantius II. fortgeschafft worden war, und den Julianus wieder aufstellen hatte lassen, neuerlich aus dem Sitzungssaal des Senates entfernt²⁶⁾.

Die durch diese Verfügung und noch weitere heidenfeindliche Maßnahmen des Kaisers ausgelöste lebhafte und hartnäckige Opposition fand im ganzen Reichsgebiet ihre Anhänger.

Diesen Anlaß ausnützend, zog Magnus Maximus mit seinen Truppen, die ihn im Frühjahr 383 in Britannien zum Kaiser ausgerufen hatten, über den Ärmelkanal, um Gratianus zu stürzen²⁷⁾. Gratian, über den Anmarsch der Streitmacht des Ursupators unterrichtet, trat ihm mit seinem Heer bei Lutetia Parisiorum (Paris) entgegen, mußte aber, da dieses bis auf 300 Reiter zu Magnus Maximus übergegangen war, flüchten²⁸⁾. In Lugdunum (Lyon) wurde er jedoch eingeholt und nach kurzer Gefangenschaft am 25. August 383 ermordet²⁹⁾.

Der Tod Gratians bot Justina, der Witwe Valentinianus I., die günstige Gelegenheit, für ihren zwölfjährigen Sohn Valentinianus II. (375 bis 392) dem rangältesten Augustus, die Regierung an sich zu reißen. Inzwischen hatte aber auch der *magister militum* Bauto, der bald ihr einflußreichster Minister wurde, die Alpenpässe gegen Maximus gesperrt, um sein weiteres Vordringen nach Italien zu verhindern³⁰⁾. Maximus, der in Augusta Trevirorum (Trier) seine Residenz bezogen hatte, nahm vorerst Abstand davon, die Alpen zu überschreiten, weil er den Angriff gegen seinen entfernten Verwandten und einstigen Waffengefährten Theodosius I. (379—395), unter dessen Schutz jetzt der junge Valentinian II. stand, noch nicht wagte.

Das Eintreffen des Theodosius selbst in Oberitalien im August 384 trug wesentlich dazu bei, daß sich Maximus (383—388) vorläufig mit der Herrschaft über Spanien, Britannien und Gallien zufrieden gab und dies hauptsächlich deshalb, da er jetzt auch vom Kaiser offiziell anerkannt wurde³¹⁾. Manche Anzeichen sprechen dafür, daß damals vielleicht auch Raetien und Noricum seinem Machtbereich einbezogen waren.

Valentinian II., dessen Regierung durch den Tod des Bauto die beste Stütze verloren hatte und der nunmehr auf schwachen Füßen stand, machte den größten Fehler, als er von Maximus militärische Hilfe erbat, um die im Jahre 387 den Angriffen barbarischer Völkerschaften ausgesetzten Provinzen der pannonischen Diözese zu schützen³²). Maximus sah jetzt den richtigen Zeitpunkt für seine Machtausbreitung gekommen. Er stellte zwar Truppenteile dem Valentinianus II. zur Verfügung, zog aber selbst mit seiner Hauptmacht durch die für ihn jetzt offenstehenden Pässe der Kottischen Alpen in Mediolanum (Mailand) ein und bestetzte Italien³³). Daraufhin floh Valentinian II. mit seiner Mutter Justina, seinen Schwestern und dem Prätorianerpräfekten Probus aus Aquileia zu Schiff nach Thessalonica (Saloniki)³⁴).

Nach den Ausführungen Steins³⁵) hat Maximus, seine Macht auch nach Illyricum auszudehnen, vorerst nicht unternommen, weil er einerseits den von ihm weiterhin als Mitkaiser anerkannten Valentinian II. in einer Art „Pufferstellung“ zwischen dem westlichen und östlichen Kaisertum zu erhalten wünschte, andererseits es dem Kaiser des Ostens, Theodosius, überlassen wollte, sich für die Veränderungen im Westen durch Illyricum zu entschädigen.

Von Anfang an wird Theodosius I. zum Krieg gegen Maximus entschlossen gewesen sein, weil er noch im Herbst 387 nach Thessalonica kam, um mit der schönen Schwester Valentinians II., Galla, die zweite Ehe einzugehen³⁶), nachdem im Jahre vorher (386) seine erste Gattin, Aelia Flacilla, die Mutter seiner Söhne Arcadius und Honorius, gestorben war. Die Sympathie, die Magnus Maximus als tüchtiger und heidenfreundlicher Herrscher³⁷) auch im östlichen Reichsteil aller jener genoß, die mit der Regierung des Theodosius I. unzufrieden waren — dafür spricht auch der Umstand, daß auch die afrikanischen Provinzen auf die Seite des Maximus traten — scheinen Theodosius von diesem Schritt vorerst abgehalten zu haben. Außerdem dürfte es auch die seit dem Tode Schapurs II. (379) durch die nachfolgenden Sassaniden-Könige eingetretene persische Gefahr gewesen sein, die er vorerst zu bannen hatte³⁸).

Der wachsende Steuerdruck, die Repressalien des Kaisers und die mit Gesetz vom 25. Mai 385 eingeführten verschärften Strafen auf Übertretung des Verbotes der blutigen Opfer sowie die von ihm selbst angeordnete Zerstörung von Tempeln, steigerte immer mehr und mehr die Unzufriedenheit und die regierungsfeindliche Haltung der Bevölkerung, so daß es im Jahre 387 in Antiochia zu einem allerdings rasch unterdrückten Aufstand kam. Trotz der angewandten strengsten Maßnahmen

konnte die feindliche Stimmung gegen sein Schreckensregime nicht unterdrückt werden. Anlässlich seines längeren Aufenthaltes in Alexandria kam es im Theater zu neuerlichen Ausschreitungen, wobei das Volk demonstrative Hilferufe an Maximus richtete³⁹⁾.

Der schon lange erwartete Bürgerkrieg zwischen Maximus und Theodosius kam jetzt zum Ausbruch.

Maximus hatte bereits die Offensive ergriffen und war mit seinem Heer im westlichen Illyricum einmarschiert, als ihm endlich nach langen Rüstungen Theodosius im Juni 388 von Thessalonica aus entgegentrug und ihn in der schweren Schlacht bei Poetovio (Pettau) besiegte. Maximus selbst wurde von den in Eilmärschen über die Julischen Alpen nachrückenden, siegreichen Truppen in Aquileia gefangengenommen und am 28. August 388 ermordet⁴⁰⁾.

Auch den letzten Widerstand in Gallien schlug Theodosius rasch nieder, wobei der einige Zeit vorher zum Augustus erhobene Sohn des Maximus, Flavius Victor (etwa 387— Ende 388), den Tod fand⁴¹⁾.

Durch den errungenen Sieg über Maximus in seiner Macht bestärkt und sein Aufenthalt in Rom im Jahre 389 trugen dazu bei, daß sich der überaus jähzornige Kaiser zu vielen unüberlegten Schritten hinreißen ließ und viele Verurteilungen und Hinrichtungen sowohl von Anhängern heidnischer als auch christlicher Sekten veranlaßte. Seine schwerste Tat war das Blutbad in Thessalonica, bei dem im Zirkus, den er von seinen Truppen umstellen und in der wehrlosen Menge eine Metzelei vollziehen ließ, 700 unschuldige Menschen den Tod fanden⁴²⁾.

Wegen dieser Bluttat wurde Theodosius vom Bischof der Kaiserresidenz in Mailand, Ambrosius († 397), zur öffentlichen Kirchenbuße genötigt, die auch der Kaiser im Jahre 390 reumütig vollzog⁴³⁾.

Nach diesem Vorfall trat ein völliger Wandel in der Regierungspolitik des Kaisers ein, der nunmehr, jetzt dem Ambrosius vollkommen hörig, durch Erlass neuer Gesetze auf die vollständige Unterdrückung des Heidentums hinarbeitete.

Mit Gesetz vom 24. Februar 391 wurde der Besuch heidnischer Tempel und jede heidnische Kulthandlung in der Stadt Rom verboten und zuwiderhandelnden Beamten schwere Geldstrafen angedroht⁴⁴⁾. Auch die auf Abfall vom Christentum gesetzte Strafe wurde durch neue Rechtsnachteile verschärft⁴⁵⁾.

Seitdem Theodosius im Sommer 391 wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt war, wo ihn sein Sohn, der Augustus Arcadius, inzwischen

vertreten hatte, übernahm Valentinian II., der zwanzigjährige Kaiser des Westens, wiederum die Herrschaft über Illyricum, Italien und Afrika⁴⁶). Seine Regierung war nicht von langer Dauer, da er bereits am 15. Mai 392 durch Erdrosselung den Tod fand⁴⁷).

Am 8. November 392 erließ Theodosius ein neues Gesetz, das jede heidnische Kultübung im ganzen Reichsgebiet untersagte, ja selbst die Darbringung unblutiger Opfer in Privathäusern mit schweren Vermögensstrafen bedrohte⁴⁸). Dieses Gesetz fand vorerst nur im Osten Anwendung, da nach dem Tode Valentinians II., der am 22. August 392 vom Heer zum Augustus ausgerufene Flavius Eugenius (392—394) die Herrschaft über den Westen an sich gerissen hatte⁴⁹).

Eugenius, nur äußerlich Christ, sympathisierte sehr mit dem Heidentum, so daß es während seiner kurzen Regierung im Westen zum letzten Vorstoß des Heidentums unter Führung des Prätorianerpräfekten Flavianus kam. Nicht nur die verschiedensten orientalischen und national-römischen Kulte und Riten feierten in Rom ihre Auferstehung, sondern sogar Gebäude, zu denen alte Tempel das Baumaterial hergegeben hatten, wurden jetzt niedergerissen und das alte Tempelgut den Heiden zurückgegeben⁵⁰). Die Tage Julians schienen wieder gekommen zu sein.

Erst durch die Besiegung des Usurpators Eugenius am Frigidus und dessen Tod am 6. September 394 war die heidnische Reaktion gebrochen und konnte auch das Gesetz, das den heidnischen Kult gänzlich verbot, auch auf den Westen ausgedehnt werden⁵¹). Mit der Beherrschung des Westens betraute Theodosius I. seinen, schon im Jänner 393 zum August erhobenen Sohn Honorius (393—423). Damit war der endgültige Sieg über das Heidentum entschieden und nahm das Christentum unter Theodosius nunmehr die Stellung einer Staatsreligion ein⁵²).

Da wir in Lentia, während dieser ganzen Epoche, trotz aller strengen Verordnungen und Maßnahmen, ein Weiterbestehen des Mithraskultes bis an das Ende des 4. Jahrhunderts vorfinden, spricht dies für den zähen Behauptungswillen der heidnischen Provinzialbevölkerung, die sich erst dem Gesetze beugte, als ihr Heiligtum durch die Christen zerstört wurde und in Flammen aufging.

Am Ende des 4. Jahrhunderts leuchteten auf dem Linzer Hofberg weithin sichtbar die Flammen des brennenden Mithräums als letztes Zeichen des Lichtgottes Mithras.

Auf dem Übersichtsplan (Taf. 1) sind außer den drei Heiligtümern auf dem Tummelplatz auch der im Jahre 1954 in der Hahnengasse aus-

gegrabene gallorömische Umgangstempel⁵³) (Taf. 1, T IX) und das ihm gegenüberliegende, unter der Bezeichnung „Burgus“⁵⁴) (Taf. 1, X) bekannte Gebäude eingetragen.

Sie liegen beide nur 20 m voneinander entfernt, auf dem Plateau des Hofberges. Zwischen ihnen führte eine römische Straße vorbei. Ihre Entfernung von den Tempeln am Tummelplatz beträgt 80 m.

Im Zusammenhang mit diesen drei Tempeln erscheint es doch notwendig, sich auch mit den beiden Bauten in der Hahnengasse näher zu befassen.

Im Anschluß an die vorrömischen Kultstätten der einheimischen Bevölkerung finden sich vielfach auf Bergeshöhen Heiligtümer, die nicht nur durch ihre eigenartigen, unklassischen Bauformen⁵⁵), sondern auch durch die unrömischen Beinamen der verehrten Gottheiten besonders auffallen. Diese Tempel romanisierter, einheimischer Gottheiten besitzen sehr häufig einen turmartigen, quadratischen Kultraum, die Cella, die beim Normaltypus genau im Kreuzungspunkt des gleich breiten, vierseitigen Umganges liegt. Sie sind überall dort anzutreffen, wo Kelten wohnten. Ein Tempel dieser Art ist der in der Hahnengasse aufgedeckte gallorömische Umgangstempel, dessen ziemlich große, nahezu quadratische Cella von 11.95 : 11.40 m (40 : 38 röm. Fuß)⁵⁶) aus dem Kreuzungspunkt gegen die Rückseite des Umganges verschoben ist, so daß der Umgang an der Vorderfront bedeutend breiter ist, als an der Hinterseite⁵⁷). Diese Grundrißform weisen auch der dem Mars Latobius geweihte Tempel am Burgstall bei St. Margarethen (Kärnten)⁵⁸) und der Tempel von Elst (Holland)⁵⁹) auf. Beim Heiligtum der Matronae Aufaniae von Nettersheim (Deutschland) ist der Umgang an der Rückseite schon so schmal, daß er seinen Zweck nicht mehr erfüllt haben kann und nur mehr als Schutzdach für die dort aufgestellten Weihe-denkmäler diente⁶⁰). Den Abschluß dieser Formenreihe bilden die beiden Heiligtümer von Baldersdorf (Kärnten) und der in jüngster Zeit auf dem Georgenberg bei Micheldorf (Oberösterreich) aufgedeckte Tempel⁶¹), denen der Umgang an der Rückseite gänzlich fehlt, so daß nur noch ein dreiseitiger Säulengang übrig bleibt. Auch beim Linzer Tempel hat der Umgang, dessen Abstand an der Rückfront nur 1.20 m (4 röm. Fuß) beträgt, kaum mehr dem magischen Ritus, der im Umwandeln des heilspendenden Kultbildes im Sinne des Sonnenlaufes⁶²) bestand, gedient, sondern ist ebenso wie beim Heiligtum von Nettersheim nur mehr als Schutzdach für die Weihegaben und -altäre anzusehen. Leider sind Weihealtäre nicht gefunden worden, aus deren

Inschriften der Name der Gottheit bekannt geworden wäre, die hier von der einheimischen Bevölkerung verehrt wurde. Wir sind daher nur auf Vermutungen angewiesen, zu denen uns zwei Fundstücke aus dem Abflußkanal im ostseitigen Umgang einen Hinweis geben. Im Kanalteil des Grabens 4 fand man in der Tiefe von 1.80 m ein kleines, hellgelbgrün glasiertes Tonpferdchen (Taf. 25) und in einiger Entfernung davon das Fragment einer ähnlichen Tierfigur aus hellgelbgrün glasiertem Ton. Diese 38 mm lange, 20 mm breite, 44 mm hohe Pferdefigur weist auf dem Hinterteil eine halbrunde, lehnartige Erhöhung von 8 mm auf, die als Bocksattel anzusprechen ist. Über den Gebrauch des Bocksattels, dessen Ursprung im iranischen Europa liegt, wurde bereits ausführlich im Jahrbuch 1954, S. 519 f., berichtet und festgestellt, daß seine Verwendung im römischen Kulturbereich erstmalig bei den römischen Auxiliarreitern nachzuweisen ist, wie die Grabsteine des C. Romanus in Mainz⁶³) und des Ubiers Albanus, eines Reiters der ala Asturum in Châlon sur Saône⁶⁴) bezeugen. Beim Sattel des Ubiers Albanus sind die Sattelbogen gut entwickelt und ist besonders der hintere Bogen schon ziemlich hoch, so daß jedenfalls ein Bocksattel vorliegt. Nach den Ausführungen W. Günthers⁶⁵) geben die Reitergrabsteine ein reichhaltiges Material an Sattelformen wieder und ragen bei manchem Sattel die Sattelbogen oft hoch auf, die den Reiter ganz einengen und den schweren Sätteln des Mittelalters (Bamberger Reiter) sehr ähnlich sind. Eine datierte, einwandfreie Parallele stand mir seinerzeit nicht zur Verfügung, so daß damals von einer Zeitstellung der Pferdefigur abgesehen wurde, zumal einige Forscher die Figur wegen des Bocksattels für mittelalterlich hielten.

Bei den Grabungen im Februar 1955 auf dem Platz des Landestheaters, durch die einwandfrei die Lage des Kastells Lentia fixiert und außerdem auch die Klarheit geschaffen wurde, daß bereits in der augusteischen Periode ein kleines Erdkastell bestand und im Anschluß daran ein großes Alenkastell vorhanden war⁶⁶), konnte eine nahezu gleiche Pferdefigur mit Bocksattel aus gelbgrün glasiertem Ton geborgen werden.

Dieses 64 mm lange, 22 mm breite, 50 mm hohe, leicht beschädigte Pferdefigürchen (Taf. 26) — es fehlen ein Stück an den Hinterbeinen und an der linken Seite des Kopfes — ist somit das zweite Stück auf Linzer Boden. Das Erfreuliche bei dieser Pferdefigur ist, daß sie aus einer gut datierbaren Schichtenlage stammt. Sie wurde am 10. Februar 1955 im, schon in römischer Zeit zugeschütteten Spitzgraben des Erdkastells, 2.60 m tief gefunden. Darüber lagen in 2.50 m Tiefe Sigillata-

scherben des mittelgallischen Töpfers Paternus, der in der Zeit Trajan — Antoninus Pius in Lezoux arbeitete, darunter in 3 m Tiefe auf der Sohle des Spitzgrabens Reliefsigillatascherben aus südgalischen Werkstätten.

Die Stratigraphie ergab, wie auch durch weitere Schnitte des Spitzgrabens festgestellt werden konnte, daß dieser entweder in der Spätzeit der Regierung des Kaisers Trajan (98—117), wahrscheinlich aber in der Regierungszeit Hadrians (117—138) zugeschüttet worden war, da gerade unter diesem viele bauliche Veränderungen am Donaulimes vorgenommen wurden⁶⁷⁾.

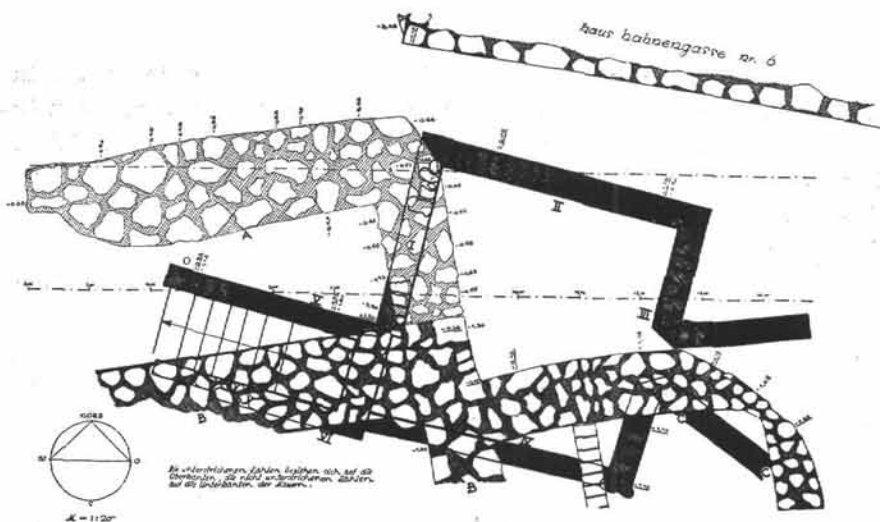
Durch diese genauen stratigraphischen Beobachtungen und Feststellungen ist eine Datierung der Pferdefigur möglich, die demnach ante Hadrianum anzusetzen ist.

Die fast gleiche Pferdefigur und das Tierfigurfragment aus dem Abflußkanal des Tempels⁶⁸⁾ sind daher ebenfalls diesem Zeitabschnitt zuzuweisen. Sie sind sicherlich Weihgaben gewesen, die innerhalb der Cella niedergelegt worden waren. Bei der Zerstörung des Tempels, die nach den Keramikfunden und der geringen Zahl von Münzen zu schließen, im 3. Jahrhundert erfolgte⁶⁹⁾, werden sie in den Abflußkanal geraten sein.

Der gemauerte Tempel wurde im frühen ersten Jahrhundert errichtet und lag über einem Holzbau, von dem nur mehr spärliche Reste vorhanden waren.

Die Göttin Epona, die auf Bildwerken bisweilen mit mehreren Pferden oder auch auf dem Pferde reitend dargestellt wird⁷⁰⁾, war die Beschützerin der Pferde und Maultiere. Ihr Kult, von Haus aus keltisch, ist auch im römischen Heer, besonders bei der Reiterei sehr verbreitet gewesen. Man wird daher mit der Ansicht kaum fehl gehen, daß solche Pferdefiguren von den Schutz erfliehenden Alenreitern der Göttin als Weihgeschenke dargebracht wurden, wie es sogar noch in jüngster Zeit bei der bäuerlichen Bevölkerung in den Kapellen und Wallfahrtskirchen des Heiligen Leonhard⁷¹⁾ der Brauch war. Da zwei Tierfiguren aus dem Umgang des gallorömischen Tempels vorliegen, kann mit einiger Sicherheit angenommen werden, daß dieser die Kultstätte der keltisch-römischen Göttin Epona gewesen ist.

Dem gallorömischen Tempel (Taf. 1, IX) gegenüber, getrennt durch die vorbeiführende römische Straße, liegt der nahezu quadratische Keller (Taf. 1, X; Textb. 2) eines im Jahre 1950 ausgegrabenen Römerbaues „Burgus“⁷²⁾.



Textb. 2

Grundriß des Kellers (Altstadtplatz-Hahnergasse), aus dem Jahrb. d. Stadt Linz 1950

Wie W. Jenny⁷³⁾ berichtet, bildet der Bau ein Mauerviereck von 4.64 : 5.02 m (15½ : 17 röm. Fuß) außen gemessen. Die Mauern des Kellers, denn nur dieser ist erhalten, sind aus Urgesteinbruchstücken mit reichlicher Verwendung von Mörtel aufgebaut. Ihre Stärke beträgt 36 bis 44 cm, wovon durchschnittlich 3 cm auf den schmutzigweißen Mörtelverputz entfallen. Sie sind 2.08 bis 2.45 m hoch erhalten und liegen deren Sohlen 3.20 bis 3.40 m tief. In der halben Höhe der Ostwand ist eine Einschüttöffnung mit steiler Rampe angebracht, deren gemauerte Wangen nach außen trichterförmig vorragen⁷⁴⁾ (Textb. 2). An der 2.54 m hohen Ostwand sind auch noch vier Auflager der Deckenbalken erhalten⁷⁵⁾. Der gemauerte, schmale Kellereinstieg mit der achtstufigen Treppe und der gewölbten Türöffnung liegt an der Westseite des Bauwerkes⁷⁶⁾. Das Innere des Kellers war angefüllt mit römischem Brandschutt, der aus Falzziegelbruchstücken (tegulae), Holzkohlenresten, Asche, Kalkverputz und Scherben von Tongefäßen bestand⁷⁷⁾. Als bemerkenswerter Fund wird der verbrannte Henkel einer Bronzekanne erwähnt, dessen Attache mit einer Silenmaske verziert ist. Nach den massenhaft im Versturzmateriel vorgefundenen Verputzstücken, oft von beträchtlicher Größe, die manchmal sogar drei übereinanderliegende Malschichten aufweisen, wurde geschlossen, daß der Bau aus mindestens zwei Geschossen bestand und die Innenwände des Oberbaues mit mehrfarbigem Verputz ausgestattet waren⁷⁸⁾.

Sowohl nach den Sigillatafunden, die mit arretinischen Fabrikaten

einsetzen und über süd- und mittelgallische Waren bis weit in das 2. Jahrhundert hineinreichen, als auch nach den Wandverputzstücken, die mehrfache Übermalungsschichten aufweisen, stand der Bau lange Zeit in Benützung. Er ist sicher schon im frühen 1. Jahrhundert errichtet worden, der dann nach Mitte des 2. Jahrhunderts durch Feuer zerstört worden war⁷⁹).

W. Jenny bringt das Bauwerk wegen seiner isolierten Lage auf dem Plateau des Hofberges, bei dem er mehrere Geschosse annimmt, mit einem Wacht- oder Straßenturm (burgus) in Verbindung und schließt nach dem aus der Martinskirche stammenden Grabstein eines beneficiarius procuratoris⁸⁰), daß es ein Beneficiariierposten war, der den Linzer Donauübergang zu kontrollieren hatte⁸¹).

Die in den letzten Jahren erfolgten Aufdeckungen des gallorömischen Tempels, der Heiligtümer auf dem Tummelplatz und des nicht weit entfernt davon liegenden Kastells auf den Gründen des Landestheaters, haben unsere Kenntnisse über das römische Linz wesentlich bereichert, so daß es notwendig ist, sich mit dem Bau (Taf. 1, X), der dem Tempel gegenüberliegt, eingehender zu befassen.

Die durch obige Feststellungen geschaffene neue Situation und die Mitteilung eines Grabungsbesuchers, daß vor Jahren bei der Anlage eines Wasserleitungsgrabens im Hofe des Hauses Hofgasse 9 Mauern, römische Münzen und Sigillatascherben zum Vorschein gekommen sind, wie auch die bereits bei den Kanalisierungsarbeiten 1841/42 in der Waaggasse und bei der Stadtwaage vorgefundenen Gebäudereste⁸² und Funde geben Anlaß zur berechtigten Frage, ob es sich überhaupt um einen Burgus handelt, zu dem der Keller gehört haben soll.

Bei der Durchsicht der einschlägigen Literatur über Wacht- und Straßentürme⁸³) ist mir keiner untergekommen, der unterkellert gewesen wäre. Außerdem konnte festgestellt werden, daß die Türme verhältnismäßig starke Mauern hatten und deren Innenwände nur getüncht und nicht mehrfärbig bemalt waren. Da aus dem Brandschutt des Kellers massenhaft mehrfarbige Verputzstücke mit Resten von Ranken, Blättern, Girlanden und Streifenmotiven vorliegen, glaube ich nach den vorhergegangenen Ausführungen, daß dieser Bau nicht als Burgus anzusprechen sei; es muß daher untersucht werden, ob die Größe des Kellers zugleich auch das Ausmaß des Bauwerkes ist, bzw. welchem Zweck es gedient hatte.

Der Grundriß des Kellers mit vorgelagertem, langgestrecktem Eingang hat Parallelen in den Canabae des Kohortenkastells der Saalburg⁸⁴)

und des Kastells Zugmantel⁸⁵). Auf dem Übersichtsplan der Saalburg ist vor dem dortigen Dolichenus-Heiligtum ein gleichartiger Kellergrundriß zu sehen⁸⁶), dem allerdings die hier vorhandenen, vorspringenden Wangen der Einschüttöffnung fehlen.

Nach der Anlage des Einschütt- bzw. Lichtschachtes, dessen Wangen über die Kellermauer hinaus noch 2.10 m vorragen, ist zu schließen, daß die äußere Begrenzung des Bauwerkes an dieser Seite entlang der Außenkante der Wangen verlief, da sonst bei Schlechtwetter das Wasser über die steilabfallende Rampe in den Keller geflossen wäre.

Wie W. Jenny⁸⁷) berichtet, sind an der Außenseite der Kellersüdwand verschiedene Fragmente von Heizziegeln (tubuli) nebeneinander gelegen, die, wie er auch annahm, auf das Bestehen einer Heizanlage hinweisen. Da er auf dem ihm zur Verfügung gestandenen engen Grabungsraum kein praefurnium fand, ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß es weiter entfernt vom Keller liegt und demnach mit einem größeren Gebäude zu rechnen ist.

Der Keller Nr. 270 von 4.25 : 5.15 m lichte Weite in den Canabae des Kastells Zugmantel⁸⁸) hat den gleichen Grundriß und fast dieselbe Größe. Über ihm liegt ein Langbau aus Holzfachwerk Nr. 268 von 40.60 m Länge und 10.10 m Breite mit einer 3.50 m tiefen Vorhalle⁸⁹). Auch der nahezu quadratische Keller von 3.20 : 3.80 m Seitenlänge vor dem Dolichenus-Heiligtum an der Ostseite der Saalburg⁹⁰) hat die gleiche Form, das keilförmig vertiefte Kellerfenster auf der dem Eingang gegenüberliegenden Seite und einen rampenartigen Einstieg statt der Treppe. Wie mir H. Schönberger mitteilte, ist dies die typische Unterkellerung der Canabae-Langhäuser in den Kastellen Saalburg und Zugmantel. Diese Grundrißform stellt demnach einen Normaltypus dar, der für die Canabae-Häuser charakteristisch ist, wie noch viele weitere Beispiele zeigen⁹¹). Auch der Linzer-Keller vom gleichen Typus gehörte sicherlich zu einem Canabae-Langhaus. Der massenhaft vorhandene, mehrfarbige Verputz stammt daher aus mehreren, hinter oder nebeneinander liegenden Räumen eines größeren erdgeschossigen Bauwerkes, das sicherlich heizbar war, worauf die an der Südseite vorgefundenen Heizziegel (tubuli) hinweisen. Nach dieser Feststellung, die auch noch durch weitere Funde in nächster Umgebung⁹²) bestätigt wird, und den schon beim Kanalbau in den Jahren 1841—1842 in der Waaggasse und bei der Städtwaage (Altstadt 12) aufgefundenen Gebäuderesten, kann der Schluß gezogen werden, daß hier die Canabae des Kastells und der Tempelbezirk liegen, demnach die zivile Niederlassung des römischen Linz.

Beschreibung der Funde

Die folgende Beschreibung der Funde gibt eine Übersicht der bei den Grabungen gesammelten Einzelfunde, die zum Teil auf den Tafeln abgebildet sind.

VERZEICHNIS

der bei der Beschreibung der Fundstücke gebrauchten Abkürzungen:

Æ = Aes (Bronze, Kupfer)	lfm. = laufendes Meter
Ant. = Antoninianus (1½ X)	Mal. = Maiorina
Bdm. = Bodendurchmesser	n. l. = nach links
C. = Centenionalis	n. r. = nach rechts
D. = Dupondius	Pj. = Prägejahr
Di. = Dicke	Plq. = Planquadrat
Dm. = Durchmesser	Q. = Quinarius
F. = Follis	Rdm. = Raddurchmesser
Gr. = Graben	Rs. = Rückseite
g. Br. = größte Breite	Sl. = Silber
H. = Höhe	VM. = Viertelmaiorina
HS. = Sestertius	Vs. = Vorderseite
KK. = Kleinkupfermünze	v. v. = von vorne
L. = Länge	X. = Denarius

I Münzen

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm.	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
1	HS. Æ. 29 mm	Commodus (176-192 n. Chr.) Vs. M C[OMMODVS AN]TONIN [VS AVG P]IVS Kopf m. Lorbeerkranz n. r. Rs. P M TR P VII[I IMP VI COS IIII PP] S-C sitz. Pax. n. l.	Roma = Rom Pj. 184	Coh. 93) 453	Gr. 2, Plq. 2a, lfm. 1.90/2.87 m in der Planie- rungsschicht 31. März 1953
2	X. Sl. 17.5 mm	Severus Alexander (222-235) Vs. IMP SEV ALE-XAND AVG Kopf m. Lorbeerkranz n. r. Rs. P M TR P VII-COS II PP steh. Mars n. r.	Roma Pj. 228-229	Coh. 337; Matt. R. I. C 94) IV/2 S. 77, 83	Mithräum TI, unter dem Estrich, Tiefe 2.55 m 14. April 1953
3	Ant. Æ. 17 mm	Claudius II Goth. (268-270) Vs. [DIVO CLAVDIO] Brustb. m. Strahlenkrone n. r. Rs. [CON]SECRATI[O] Adler n. l. Kopf n. r. gewandt	Roma Pj. 270	Coh. 43; Markl. NZ. 16, 1884, S. 396	Heiligtum TVI, Plq. 16 A, 1.65 m 29. April 1954
4	Ant. Æ. 19 mm	Vs. I IIII P C CL[AVD]IVS AVG Brustb. m. Strahlenkrone n. r. Rs. [VI]CTORIA [AV]G steh. Victoria n. l.	Roma Pj. 268	Coh. 301; Markl. NZ. 16, 1884, S. 391	Mithräum TI, unter dem Estrich, Tiefe 2.55 m 9. April 1953
5	Ant. Æ. 18 mm	Quintillus (Jänner-März 270) Vs. [I IIII] P C IIII AVR CL QV [INTILLVS AVG] Kopf m. Strahlenkrone n. r. Rs. AEQ[VIT]AS AVG steh. Aequitas n. l.	Roma Pj. 270	Coh. 1; Markl. NZ. 22, 1890, S. 16	Mithräum TI, unter dem Estrich, Tiefe 2.55 m 17. April 1953

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
6	Ant. Æ. 22.5 mm	Aurelianus (270—275) Vs. IMP AVRELIANVS AVG Brustb. m. Strahlenkrone und Panzer n. r. Rs. [CO]NCO[RDIA MIL]IT Severina reicht Aurelianus die Hand	M	Coh. 25	Mithräum TI, unter dem Estrich, Tiefe 2.50 m 24. Juli 1953
7	Ant. Æ. 20 mm	Vs. [IMP AVRELIANVS] AVG Brustb. m. Strahlenkrone n. r. Rs. [IOVI CONSERV]ATORI Jupiter reicht Aurelianus die Weltkugel	? * ? verkrustet,	Coh. 113	Mithräum TII, (Juppiter- Tafel) Tiefe 2.30 m 6. Juli 1955
8	Ant. Æ. 23 mm	Vs. ausgebrochen Brustb. m. Strahlenkrone n. r. Rs. IOVI-[CONSERV] Jupiter reicht Aurelianus die Weltkugel	Γ	Coh. 112	Mithräum TII, (Juppiter- Tafel) Tiefe 2.30 m 6. Juli 1955
9	Ant. Æ. 21.5 mm	Vs. IMP AVRELIANVS AVG Brustb. m. Strahlenkrone und Panzer n. r. Rs. RESTITV[TOR OR]BIS Aurelianus empfängt einen Kranz von gegenüber- stehender Frau	A	Coh. 209	Mithräum TI, unter dem Estrich, Tiefe 2.50 m 14. April 1953
10	Ant. Æ. 21 mm	Probus (276—282) Vs. IMP C PROBUS PF AVG [gebrochen] S V Brustb. m. Strahlenkrone und Panzer n. r. Rs. P [AX] AV [G] VSTI steh. Pax. n. l.	Ticinum = Pavia XXI Pj. 282	Coh. unbek.; Matt. R. I. C. V/2, S. 72 unbek.	Heilig- tum TVI, Plq. 16 B südlich, Tiefe 1.60 m 5. Mai 1954
11	Ant. Æ. 22.5 mm	Vs. PROBV-S PF AVG Brustb. m. Strahlenkrone, Kai- sermantel u. Adlerzepter n. l. Rs. ROMAE AETER Sechssäuliger Tempel	Roma R ☸ Δ	Coh. 528; Matt. R. I. C. V/2, S. 37, 187	Mithräum TI, S-W-Seite, Tiefe 2.35 m 24. Juli 1953
12	Ant. Æ. 24.5 mm	Vs. IMP C MAVR PROBVS AVG Brustb. m. Strahlenkrone, Kai- sermantel u. Adlerzepter n. r. Rs. VIRTVS INVICTI AVG Probus zu Pferd n. r. stößt den Speer nach einem am Boden liegenden Feind	Ticinum verkrustet unleserlich	Coh. 875; Matt. R. I. C. V/2, S. 66, 452	Gr. 2, Plq. b 0.50/2.10 m, in der Fundament- grube der Mauer XI. 27. März 1953
13	Ant. Æ. 22 mm	Vs. IMP C MAVR PROBVS PF AVG Brustb. m. Strahlenkrone, Kai- sermantel u. Adlerzepter n. l. Rs. VIRTVS PROBI AVG Probus zu Pferd n. l. stößt den Speer nach einem am Boden liegenden Feind	Serdica = Sofia XXIS	Coh. 929—930; Matt. R. I. C. V/2, S. 106, 818	Mithräum TI, Tiefe 2.30 m 14. April 1953
14	Ant. Æ. 22 mm	Tacitus (275—276) Vs. IMP C M CL TACITVS AVG Brustb. m. Strahlenkrone und Panzer n. r. Rs. PROV[IDEN]TIA AVG Providentia n. l. m. Globus und Zepter	verkrustet	Coh. 100	Mithräum TI, im Zwischen- mäuerchen der NW-Ecke 29. Juli 1953
15	Ant. Æ. 22 mm	Numerianus (283—284) Vs. M AVR NVMERIANVS C Brustb. m. Strahlenkrone und Panzer n. r. Rs. PRINCIPI IVVENT Numerianus n. l. m. Globus und Speer	Roma KAS	Coh. 66 var; Matt. R. I. C. V/2, S. 196, 417 var.	Mithräum TI, Tiefe 2.50 m 14. April 1953

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
16	F. Æ. 26.5 mm	Galerius Maximianus (1. März 293—5. Mai 306) Vs. GAL VAL MAXIMIANVS NOB CAES Kopf m. Lorbeerkranz n. r. Rs. GENIO POPV-LI ROMANI steh. Genius n. l.	Heracleia = nächst Bitolj (Monastir) HT Δ	Coh. 78	Mithräum TI, auf dem Estrich, 9. April 1953
17	F. Æ. 21 mm	Constantinus I. (26. Juli 306—22. Mai 337) Vs. IMP CONSTANTINVS PF AVG Kopf m. Lorbeerkranz n. r. Rs. IOVI CON-SERVATORI steh. Jupiter n. l. m. Victoria und Zepter, zu Füßen Adler m. Kranz im Schnabel	Siscia = Sisak Δ SIS	Coh. 289; Voetter, NZ. 1920, S. 108, Taf. 7	Mithräum TI, auf dem Estrich, Tiefe 2.30 m 13. April 1953
18	F. Æ. 20 mm	Vs. IMP CONSTANTINVS [S PF AVG] Brustb. m. Lorbeerkranz n. r. Rs. SOLI INVI-CTO COMITI steh. Sol n. l.	Siscia * SIS	Coh. 546; Voetter, NZ. 1920, Taf. 7/3	Mithräum TI, auf dem Estrich, Tiefe 2.30 m 13. April 1953
19	F. Æ. 20 mm	Vs. IMP CONSTAN-TIN [VS AVIG] behelmtes Brustb. n. l. m. Schild und Lanze Rs. VICTORIAE LAETAE PRINC PERP zwei Victorien halten einen Schild über einem Altar, worauf VOT PR	Siscia S SIS .	Coh. 637 var; Voetter, NZ. 1920, S. 109, Taf. 8	Mithräum TI, auf dem Estrich, Tiefe 2.30 m
20	F. Æ. 20 mm	Vs. IMP CONSTANTINVS PF AVG Brustb. m. Lorbeerkranz n. r. Rs. SOLI INV-I-CTOCOMITI steh. Sol n. l.	Roma C S RT	Coh. 546; Voetter, NZ. 1925, S. 20, Taf. VII/23, 33	Mithräum TI, auf dem Estrich, Tiefe 2.30 m 13. April 1953
21	F. Æ. 20 mm	Vs. IMP CONSTANTINVS PF AVG Brustb. m. Lorbeerkranz n. r. Rs. SOLI INVI-CTO COMITI steh. Sol n. l.	Arelate = Arles C S PARL	Coh. 546	Mithräum TI, auf dem Estrich, Tiefe 2.30 m 10. April 1953
22	F. Æ.	Vs. IMP CONSTANTINVS PF AVG Brustb. m. Lorbeerkranz n. r. Rs. SOLI INVIC-TO COMITI steh. Sol n. l.	Lugdunum = Lyon F T PLG	Coh. 546; Voetter, NZ. 1917, S. 30, Taf. XVIII/10, 13	Mithräum TI, auf dem Estrich, 9. April 1953
23	F. Æ. 24 mm	Vs. CONSTANTINVS PF AVG Brustb. m. Lorbeerkranz n. r. Rs. SOLI INVI-CTO COMITI steh. Sol n. l.	Augusta Trevirorum = Trier T S PTR	Coh. 520—521; Voetter, NZ. 1918, S. 187, Taf. 17/16, 18; Taf. 29	Mithräum TI, auf dem Estrich, 14. April 1953
24	F. Æ. 18.5 mm	U r b s R o m a (geprägt unter Constantinus I) Vs. VRBS - ROMA behelmt. Brustb. d. Roma n. l. Rs. säugende Wölfin m. Romu- lus und Remus. darüber zwei Sterne Licinius sen. (11. November 307—März 324)	Thessalonica- Saloniki SMTS €	Coh. 17; Voetter, NZ. 1909, Taf. 6	Mithräum TI, auf dem Estrich, Tiefe 2.30 m 9. April 1953
25	F. Æ. 21 mm	Vs. IMP LIC LICINIVS PF AVG Brustb. m. Lorbeerkranz n. r. Rs. IOVI CON-SERVATORI steh. Jupiter n. l. m. Victoria und Zepter, zu Füßen Adler mit Kranz im Schnabel	Siscia A SIS	Coh. 67; Voetter, NZ. 1920, S. 108, Taf. 7	Mithräum TI, auf dem Estrich, 14. April 1953

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
26	F. Æ. 22.5 mm	Vs. IMP LIC LICINIVS PF AVG Kopf m. Lorbeerkrantz n. r. Rs. IOVI CON - SERVA - TORI AVGG NN steh. Jupiter n. l. m. Globus worauf Victoria, zu Füßen Adler m. Kranz im Schnabel	A SIS	Coh. 125; Voetter, NZ. 1920, S. 108, Taf. 6	Mithräum TI, auf dem Estrich, 10. April 1953
27	F. Æ. 19 mm	Julius Cripus (Caesar seit 1. März 317 + Sommer 326) Vs. CRISPVS-NOB CAES Brustb. m. Lorbeerkrantz n. r. Rs. DOMINOR NOSTROR CAES im Kranz VOT-X	Heraclea SMH Γ	Coh. 65; Voetter, NZ. 1909, Taf. 5	Mithräum TI, 10. April 1953
28	F. Æ. 19 mm	Constantinus II jun. (1. März 317—Frühj. 326) Vs. CONSTANTINVS IVN NOB C Brustb. n. l. m. Lorbeerkrantz Rs. CAESARVM NOSTRORVM im Kranz VOT-V	Thessalonica TS B VI Pj. 323	Coh. 33; Voetter, NZ. 1909, Taf. 6	Heiligtum T VI, Gr. 15 Plq. 1.20/1.60 m 29. April 1954
29	C. Æ. 16.5 mm	Constans (25. Dez. 333—Jänner 350) Vs. CONSTAN-S PF AVG Brustb. m. Diadem n. r. Rs. CLOR-IAEXERC-ITVS Labarum mit Christusmonogramm zwischen zwei Kriegerern	Siscia ASIS Pj. 337—340	Coh. 65; Voetter, NZ. 1909, Taf. 7	Mithräum TI, 10. April 1953
30	C. Æ. 17 mm	Vs. CONSTAN-S PF AVG Brustb. m. Diadem n. r. Rs. GLOR-IAEXERC-ITVS Labarum mit Christusmonogramm zwischen zwei Kriegerern	ASIS ☐ Pj. 340—341	Coh. 65; Voetter, NZ. 1909, Taf. 7	Mithräum TI, 24. Juli 1953
31	C. Æ. 17 mm	Vs. CONST-ANS AVG Brustb. m. Lorbeerkrantz n. l. Rs. GLOR-IAEXERC-ITVS Labarum zwischen zwei Kriegerern	Heraclea SMHB Pj. 337	Coh. 53; Voetter, NZ. 1909, Taf. 5	Mithräum TII, (Jupiter- Tafel) Tiefe 2 m 5. Juli 1955
32	C. Æ. 16.5 mm	Constantius II (8. Nov. 323—3. Nov. 361) Vs. DN CONSTAN-TIVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. FEL TEMP-REPARATIO Der Kaiser tötet gestürzten Reiter	Constantino- polis Konstan- tinopel • M • CONSB	Coh. 45 var.	Mithräum TI, auf dem Estrich, Tiefe 2.30 m 13. April 1953
33	C. Æ. 18 mm		Cyzicus SMK ☾		Mithräum TI, 10. April 1953
34	C. Æ. 17.5 mm		Siscia Γ SIS *		Mithräum TI, 14. April 1953
35	C. Æ. 17.5 mm		Δ SIS †		Mithräum TI, 27. Juli 1953
36	C. Æ. 16.5 mm		Sirmium = Sremska Mitrovica M • ASIRM •		Mithräum TI, 14. April 1953

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
37	C. Æ. 18 mm		? SIRM		Heiligtum T VI, Plq. 15/1.60 m 29. April 1954
38	C. Æ. 16 mm		verschliffen		Mithräum T I, Tiefe 2.35 m 17. April 1953
39	C. Æ. 16 mm		verschliffen		Mithräum T I, 15. April 1953
40	C. Æ. 15 mm		ausgebrochen		Heiligtum T VI, Plq. 16B/1.60 m 29. April 1954
41	C. Æ. 17.5 mm	Vs. FL IVL CONSTANTIVS NOB C Brustb. m. Lorbeerkranz und Panzer n. r. Rs. GLOR-IAEXERC-ITVS Feldzeichen zwischen zwei Kriegern	Nicomedia SMNΔ Pj. 337 Siscia	Coh. 93; Voetter, NZ. 1909, Taf. 4	Mithräum T I, auf dem Estrich 14. April 1953
42	F. Æ. 21.5 mm	Vs. DN CONSTAN-TIVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. HOC SIG-NO VICTOR ERIS Der steh. Kaiser n. l. m. Labarum worauf <i>Christus-monogramm</i> , dahinter Victoria	A · ASIS ·	Coh. 142	Mithräum T I, auf dem Estrich 9. April 1953
43	C. Æ. 14.5 mm	Vs. DN CONSTAN-[TIVS P]F AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. [SPE]S R[EI]PVBLICE Der Kaiser n. l. m. Globus u. Lanze	verschliffen	Coh. 188	Mithräum T I, 23. Juli 1953
44	C. Æ. 17 mm	Vs. CONSTANTI-VS PF AVG Brustb. m. Diadem n. r. Rs. VICTORIAE DD AVGG Q NN zwei Victorien Constantius Gall. (15. März 351—Ende 354)	Siscia · SIS ·	Coh. 293; Voetter, NZ. 1909, Taf. 8	Gr. 17, lfm. 3.50/1.60 m in der Mauer XXIV 28. April 1954
45	C. Æ. 19 mm	Vs. D N CONSTANTIVS IVN NOB C Brustb. n. r. Rs. FEL TEMP-REPARATIO Der Kaiser tötet gestürzten Reiter	Siscia A SIS	Coh. 10	Mithräum T I, auf dem Estrich 14. April 1953
46	C. Æ. 17.5 mm	Vs. D N COSTANTIVS NOB CAES Brustb. n. r. Rs. FEL TEMP-REPARATIO Der Kaiser tötet gestürzten Reiter Julianus Apost. (6. Nov. 355—26. Juni 363)	Sirmium M ? SIRM	Coh. 18	Mithräum T II, (Juppiter-Tafel) Tiefe 2.20 m 6. Juli 1955
47	KK. Æ. 20 mm	Vs. DN FL CL IVLIA-NVS PF AVG behelmtes Brustb. n. l. m. Schild u. Speer Rs. im Kranz VOT-X-MVLT-XX	Siscia B SISC	Coh. 151	Mithräum T I, Tiefe 2 m 13. April 1953
48	KK. Æ. 18.5 mm		Sirmium A SIRM		Mithräum T I, Tiefe 2.40 m 15. April 1953

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
49	KK. Æ. 21 mm	Jovianus (27. Juni 363—17. Feber 364) Vs. DN IOVIAN-VS PF AVG Brustb. m. Diadem n. r. Rs. im Kranz VOT-V	Siscia · A SISC	Coh. 31	Mithräum TI, 14. April 1953
50	C. Æ. 18 mm	Valentinianus I (25. Feber 364—17. Nov. 375) Vs. DN VALENTINI-ANVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. GLORIA RO-MANORVM Der Kaiser n. r. m. Labarum zieht Gefangenen nach	Siscia I. Periode 25. Feb. 364— 24. Aug. 367 A SISC	Coh. 12; Matt. R. I. C. IX, S. 146, 5(a), S. 140, I	Mithräum TI, 14. April 1953
51	C. Æ. 18 mm		· Γ SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 140, II	Mithräum TI, 9. April 1953
52	C. Æ. 18 mm		· Γ SISC		Mithräum TI, 14. April 1953
53	C. Æ. 21 mm		· Γ SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 140, III	Mithräum TII, 6. Juli 1955
54	C. Æ. 18 mm		* A D Γ SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 140, VII	Mithräum TI, 31. Juli 1953
55	C. Æ. 17 mm		II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 R · B SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 147, 14(a), S. 141, X	Mithräum TI, 10. April 1953
56	C. Æ. 17,5 mm		R · B SISC		Mithräum TI, 13. April 1953
57	C. Æ. 17 mm		R · Γ SISC		Mithräum TI, 14. April 1953
58	C. Æ. 17 mm		R · Γ SISC		Mithräum TI, 14. April 1953
59	C. Æ. 16 mm		S D B SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 141, XIII	Mithräum TI, Tiefe 2.30 m 13. April 1953
60	C. Æ. 18 mm		M * F B SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 141, XVI	Mithräum TI, 14. April 1953
61	C. Æ. 18 mm		M * P B SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 141, XVII	Mithräum TII, 6. Juli 1955
62	C. Æ. 18 mm		M * R O B SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 142, XXI	Mithräum TI, 14. April 1953
63	C. Æ. 17 mm		gebrochen · SI . .		Mithräum TI, 14. April 1953

L.f. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
64	C. Æ. 16 mm	Vs. DN VALENTINI-ANVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. SECVRITAS-REIPVBLIAE Victoria n. l.	Aquileia I. Periode 25. Feb. 364— 24. Aug. 367 U — SMAQS	Matt. R. I. C. IX, S. 95, 7 (a); S 91, IX (b)	Mithräum T I, 23. Juli 1953
65	C. Æ. 18 mm		U — SMAQS		Mithräum T II, 6. Juli 1955
66	C. Æ. 19 mm		Siscia I. Periode 25. Feb. 364— 24. Aug. 367 — A SISC	Coh. 37; Matt. R. I. C. IX, S. 146, 7 (a); S. 140, I	Mithräum T I, auf dem Estrich, 9. April 1953
67	C. Æ. 19 mm		— Γ SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 140, II	Mithräum T I, 9. April 1953
68	C. Æ. 18 mm		* A — Δ SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 140, V	Mithräum T I, 14. April 1953
69	C. Æ. 18 mm		* A — Δ SISC		Mithräum T I, 9. April 1953
70	C. Æ. 18 mm		II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 D * Δ SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 147, 15 (a); S. 141, XI	Mithräum T I, 15. April 1953
71	C. Æ. 18 mm		D S — Δ SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 141, XIII	Mithräum T II, neben der Jupiter-Tafel 7. Juli 1955
72	C. Æ. 19 mm		* M P — Γ SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 142 unbekannt	Mithräum T I, 15. April 1953
73	C. Æ. 17.5 mm		A F c R — Γ SISCS	Matt. R. I. C. IX, S. 143, XXXIII	Mithräum T I, 13. April 1953
74	C. Æ. 18 mm		A F c R — Γ SISC 4	Matt. R. I. C. IX, S. 143, XXXIII	Mithräum T I, 14. April 1953
75	C. Æ. 17.5 mm		Arelate II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 — P CON	Matt. R. I. C. IX, S. 66, 17 (a); S. 58, IX (a)	Mithräum T I, 14. April 1953
76	C. Æ. 16.5 mm		— S CON	Matt. R. I. C. IX, S. 59, XIV (b)	Mithräum T I, 13. April 1953

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
77	C. Æ. 16 mm		? CON		Mithräum TI, 17. April 1953
78	C. Æ. 15 mm		Aquileia II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375	Matt. R. I. C. IX, S. 96, 12 (a); S. 92, XVI (b)	Mithräum TI,
79	C. Æ. 18 mm		SMAQS Roma II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375	Matt. R. I. C. IX, S. 121, 24 (a); S. 115, IX (b)	14. April 1953 Mithräum TI,
80	C. Æ. 17 mm		R · PRIMA		14. April 1953
81	C. Æ. 17 mm		R · SECVNDA	Matt. R. I. C. IX, S. 115, X (b)	Mithräum TI, 15. April 1953
82	C. Æ. 18 mm		R · SECVNDA		Mithräum TI, 13. April 1953
83	C. Æ. 16 mm		R · TERTIA	Matt. R. I. C. IX, S. 115, XI (b)	Mithräum TI, 14. April 1953
84	C. Æ. 16.5 mm		R TERTIA Thessalonica II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375	Matt. R. I. C. IX, S. 178, 27 (a); S. 169, XV	Mithräum TI,
85	C. Æ. 18.5 mm	letzte Emission Valentinians I. in Thessalonica	* A TES III. Periode 17. Nov. 375— 9. Aug. 378	Matt. R. I. C. IX, S. 179, 32 S. 172, XXXVIII	13. April 1953 Mithräum TI,
86	C. Æ. 18 mm		* V TES		13. April 1953
87	C. Æ. 17 mm		verschlagen		Mithräum TI, 14. April 1953
88	C. Æ. 18 mm	Valens (28. März 364—9. August 378) Vs. DN VALEN-S PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. GLORIA RO-MANORVM Der Kaiser n. r. m. Labarum zieht Gefangenen nach	Siscia I. Periode 28. März 364— 24. Aug. 367	Coh. 11 Matt. R. I. C. IX, S. 146, 5 (b); S. 140, II	Mithräum TI,
89	C. Æ. 18.5 mm		· B SISC II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 D * f SISC	Matt. R. I. C. IX, S. 147, 14 (b); S. 141, XI	17. April 1953 Mithräum TI, 9. April 1953

L.f. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
90	C. Æ. 17 mm		Aquileia I. Periode 28. März 364— 24. Aug. 367 A SMAQ P	Matt. R. I. C. IX, S. 95, 7 (a); S. 91, I (a)	Mithräum T I, 14. April 1953
91	C. Æ. 18 mm		* SMAQ P	Matt. R. I. C. IX, S. 92, XIII (a)	Mithräum T II, 6. Juli 1955
92	C. Æ. 18 mm		Heraclea I. Periode 28. März 364— 24. Aug. 367 SMHB	Matt. R. I. C. IX, S. 191, 3 (b)	Mithräum T I, 14. April 1953
93	C. Æ. 18 mm		Cyzicus I. Periode 28. März 364— 24. Aug. 367 SMKB	Matt. R. I. C. IX, S. 240, 8 (b)	Mithräum T I, 14. April 1953
94	C. Æ. 18 mm		Lugdunum I. Periode 28. März 364— 24. Aug. 367 O FI LVG · S	Matt. R. I. C. IX, S. 44, 10 (b); S. 38, IV (b)	Mithräum T I, 17. April 1953
95	C. Æ. 17.5 mm	Vs. DN VALEN-S PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. SECVRITAS-REIPVBLICAE Victoria n.l.	Siscia I. Periode 28. März 364— 24. Aug. 367 * A DASISC	Coh. 47; Matt. R. I. C. IX, S. 146, 7 (b); S. 140, VII	Mithräum T I, 13. April 1953
96	C. Æ. 18 mm		II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 D S ASISC	Matt. R. I. C. IX, S. 147, 15 (b); S. 141, XIII	Mithräum T II, 5. Juli 1955
97	C. Æ. 17 mm		* P M ASISC	Matt. R. I. C. IX, S. 141, XVII	Mithräum T I, 14. April 1953
98	C. Æ. 17 mm		Aquileia I. Periode 28. März 364— 24. Aug. 367 A SMAQP	Matt. R. I. C. IX, S. 95, 9 (b); S. 91, I	Mithräum T II, 6. Juli 1955
99	C. Æ. 18.5 mm		* SMAQP	Matt. R. I. C. IX, S. 92, X (a)	Mithräum T I, 13. April 1953
100	C. Æ. 17 mm		* SMAQS	Matt. R. I. C. IX, S. 92 XIII (a)	Mithräum T I, 15. April 1953

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
101	C. Æ. 17 mm		* SMAQP		Mithräum T II, 5. Juli 1955
102	C. Æ. 17 mm		* SMAQP	Matt. R. I. C. IX, S. 92. XIII (b)	Mithräum T I, 15. April 1953
103	C. Æ. 17.5 mm		Roma II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 R · PRIMA	Matt. R. I. C. IX, S. 121, 24 (b); S. 115, IX (b)	Mithräum T I, 15. April 1953
104	C. Æ. 17 mm		R · PRIMA		Mithräum T I, 14. April 1953
105	C. Æ. 16 mm		R · PRIMA		Mithräum T I, 17. April 1953
106	C. Æ. 17 mm		R · SECVNDA	Matt. R. I. C. IX, S. 115, X (b)	Mithräum T I, 14. April 1953
107	C. Æ. 16 mm		R · SECVNDA		Mithräum T I, 10. April 1953
108	C. Æ. 17.5 mm		R · SECVNDA		Mithräum T I, 24. Juli 1953
109	C. Æ. 16.5 mm		R · TERTIA	Matt. R. I. C. IX, S. 115, XI (b)	Mithräum T I, 15. April 1953
110	C. Æ. 17.5 mm		R · QVARTA	Matt. R. I. C. IX, S. 115, XII (b)	Mithräum T I, 14. April 1953
111	C. Æ. 18 mm		SM Blatt RB	Matt. R. I. C. IX, S. 115, XIV	Mithräum T I, 9. April 1953
112	C. Æ. 16 mm		Gyzicus I. Periode 28. März 364— 24. Aug. 367 SMKB	Matt. R. I. C. IX, S. 241, 11 (b)	Mithräum T I, 9. April 1953
113	C. Æ. 17 mm		Lugdunum I. Periode 28. März 364— 24. Aug. 367 OF I LVGP*	Matt. R. I. C. IX, S. 44, 12; S. 39, VIII (a)	Mithräum T I, 9. April 1953
114	C. Æ. 18.5 mm		II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 OF I LVGPA	Matt. R. I. C. IX, S. 46, 21 (a) S. 39, XI (a)	Mithräum T I, 9. April 1953
115	C. Æ. 13 mm		beschnittener Schröttling		Mithräum T I, 15. April 1953

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
116	C. Æ. 17.5 mm	Gratianus (24. Aug. 367 bis 25. Aug. 383)	aus- gebrochen		Mithräum T I, Tiefe 2.40 m 24. Juli 1953
117	C. Æ. 17 mm	Vs. DN GRATIANVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. GLORIA RO-MANORVM Der Kaiser n. r. m. Labarum zieht Gefangenen nach	Siscia II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 A Q c R	Coh. 23; Matt. R. I. C. IX, S. 147, 14 (c); S. 143, XXX	Mithräum T I, Tiefe 2.45 m 27. Juli 1953
118	C. Æ. 18 mm	Vs. DN GRATIA-NVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. SECVRITAS REIPVBLICAE Victoria n. l.	Δ SISCE Aquileia II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375	Coh. 34; Matt. R. I. C. IX, S. 96, 12 (c); S. 92, XVI (a)	Mithräum T I, 15. April 1953
119	C. Æ. 17 mm		SMAQP Roma II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 R · PRIMA	Matt. R. I. C. IX, S. 121, 24 (c); S. 115, IX (b)	Mithräum T I, 14. April 1953
120	C. Æ. 17 mm	Vs. DN GRATIAN-VS AVGG AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. SECVRITAS-REIPVBLICAE Victoria n. l.	Lugdunum II. Periode 24. Aug. 367— 17. Nov. 375 OF I LVGP.	Coh. 35; Matt. R. I. C. IX, S. 46, 21 (b); S. 40, XIX (a)	Mithräum T I, 9. April 1953
121	Mai. Æ. 22 mm	Valentinianus II. (22. Nov. 375—15. Mai 392) Vs. DN VALENTINIANVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. REPARATIO-REIPVB Der Kaiser m. Victoria n. l., Res Publica erhebend	Roma IV. Periode 9. Aug. 378— 25. Aug. 383 SMRB	Coh. 28; Matt. R. I. C. IX, S. 126, 43 (c)/2	Mithräum T I, Tiefe 2.55 m 17. April 1953
122	Mai. Æ. 19.5 mm	Theodosius I. (19. Jänner 379—17. Jänner 395) Schlechte Überprägung einer beschnittenen Maiorina des Kaisers Gratianus Vs. DN GRA[TIA-NVS PF AVG] Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. REP[ARATIO-R]EIPVB Der Kaiser n. l. m. Victoria Res Publica erhebend Überprägung Vs. DN THE[ODO-SIVS PF AVG] Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. [VIRTVSRO-MANOR]VM sitz. Roma v. v. auf Thron m. Lanze (Taf. 14)	Arelate IV. Periode 9. Aug. 378— 25. Aug. 383 PCON Aquileia IV. Periode 9. Aug. 378— 25. Aug. 383 [SM]AQP	Coh. 30; Matt. R. I. C. IX, S. 67, 20 (a)/1 Coh. 60; Matt. R. I. C. IX, S. 101, 35 b/1	Mithräum T I, auf dem Estrich, Tiefe 2.30 m
123	Æ IV. 13 mm	Vs. DN THE[ODO-SIVS PF AVG] Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. SA[LVS REI-PVBLICA]E Victoria n. l. m. Trophäe u. Gefangenen	Aquileia VI. Periode 28. Aug. 388— Frühj. 393 P I AQS	Coh. 30; Matt. R. I. C. IX, S. 106, 58 (b)/2	Mithräum T I, 14. April 1953

Lf. Nr.	Gattung Metall Dm	Kaiser (Regierungszeit) Legende	Münzstätte Prägejahr	Literatur	Fundstelle Datum
124	Æ IV. 13 mm		$\begin{array}{c} P \\ T \end{array}$ ausgebrochen		Mithräum TI, 14. April 1953
125	Æ IV. 14 mm	Vs. [DN THE]ODO-SIVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. im Kranz VOT-V-MVLT-X	SMAQS	Coh. 65; Matt. R. I. C. IX, S. 102, 36 (d)/2	Mithräum TI, 14. April 1953
126	Mai. Æ. 23 mm	Vs. DN THEODO-SIVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. REPARATIO-REIPVB Der Kaiser n. l. m. Victoria Res Publica erhebend	Roma IV. Periode 19. Jän. 379— 25. Aug. 383 SMRP	Coh. 27; Matt. R. I. C. IX, S. 126, 43 (d)/1	Mithräum TI, Tiefe 2 m 13. April 1953
127	Æ IV. 13.5 mm	Magnus Maximus (Mai 383—28. August 388) Vs. DN MAG MAXI-MVS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. im Kranz VO-TIS-V	Arelate V. Periode 25. Aug. 383— 28. Aug. 388 P CON	Coh. 22; Matt. R. I. C. IX, S. 69, 28/1	Mithräum TI, Tiefe 2 m 13. April 1953
128	Æ IV. 12.5 mm	Arcadius (19. Jänner 383—1. Mai 408) Vs. DN ARCADI-VS PF AVG Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. SALVS REI-PVBLICAE Victoria n. l. m. Trophäe und Gefangenen	Aquileia VI. Periode 28. Aug. 386— Frühj. 393 $\begin{array}{c} P \\ T \end{array}$ AQP	Sab. 41; Matt. R. I. C. IX, S. 106, 58 (c)/1	Mithräum TI, 14. April 1953
129	Æ IV. 13 mm	Honorius (23. Jänner 293—15. August 423) Vs. DN HONORI-[VS PF AVG] Brustb. m. Perlendiadem n. r. Rs. SALVS REI-PVBLICAE Victoria n. l. m. Trophäe und Gefangenen	Aquileia VI. Periode Frühjahr 393 $\begin{array}{c} P \\ T \end{array}$ AQS	Coh. 32; Matt. R. I. C. IX, S. 107, 58 (d)/2	Mithräum TI, Tiefe 2 m 13. April 1953
130	Æ IV. 13 mm	Unbestimmbare Münzen des 4. Jahrh. verschliffen			Mithräum TI, 15. April 1953
131	Æ 17 mm	gebrochen, verbrannt			Mithräum TI, 10. April 1953
132	Æ 18.5 mm	gebrochen, verbrannt			Mithräum TI, 10. April 1953
133	Æ 17.5 mm	Fragment, verbrannt			Mithräum TI, 13. April 1953
134	Æ 18 mm	gebrochen			Mithräum T II, 6. Juli 1955
135	Æ	vier Bruchstückchen einer verbrannten Münze			Heilig- tum TVI, im Rundbau N, Tiefe 2.10 m 4. Mai 1954

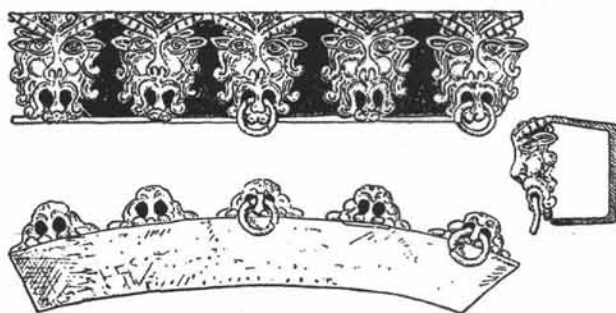
II Metallgegenstände

Silber

- 136 Mehrere, dünne Silberblechstückchen mit getriebener, rippenartiger Verzierung und halbmondförmigem (hörnerartigem) Aufsatz von einer Votivgabe. L. etwa 15 cm, gr. Br. 5.7 cm (Taf. 10). Ein fast gleiches Stück aus getriebenem Goldblech zeigt Tschumi⁹⁵, Abb. 95, das aus dem Tempelbezirk von Allmendingen bei Thun (Schweiz) stammt. Tschumi berichtet S. 370, daß ein ähnliches Votivblech aus Silber vom großen St. Bernhard bekannt ist. Silberne Votivgaben ähnlicher Art sind auch aus dem großen Dolichenusfund von Mauer an der Url vorhanden⁹⁶, die alle zu einer bereits viele Stücke umfassenden Gruppe verwandter Objekte gehören, von denen G. Behrens in der Mainz. Ztschr. 36, 1941, S. 18 f, eine Anzahl besprochen hat. R. Noll, Jh. d. Ö. Archäol. Inst. XXXVIII/1950, Sp. 133 f, zitiert eine Reihe weiterer gleichartiger Votivgaben mit den entsprechenden Literaturhinweisen, die diesen Typen sehr nahestehen. Wahrscheinlich wird es sich bei diesen Stücken um die stilisierte Darstellung eines Stierfelles mit Hörnern handeln, die als Votivgaben beim Mithras- und Dolichenuskult in Verwendung standen.
6. Juli 1955, Mithräum, T II, lfm. 4.30/2.30 m, in der Nähe der Jupiterplatte.

Bronze

- 137 Profilierte Bronzefibel mit oberer Sehne, Sehnenhaken und Knopf am Bügel. Ziemlich breiter Nadelhalter. Das Stück gehört zum Typus Almgren⁹⁷) 68—69, der in Noricum häufig vorkommt und sehr variiert. Eine fast gleiche Fibel liegt aus Grab 76 des römischen Urnenfriedhofes von Linz⁹⁸) vor (Taf. XI/76/4). Die Maße können leider nicht angegeben werden, da das Stück derzeit im O.-Ö. Landesmuseum nicht erreichbar ist.
7. April 1953, Plq. 4, lfm. 3.80/2.30 m.
- 138 Fragment einer unverzierten Bronzescheibe. Vermutlich Boden eines Gefäßes.
13. April 1953, Mithräum T I, lfm. 1.20/2.30 m.
- 139 Kleines Bronzeringlein. Dm. 1.1 cm, Stabstärke 0.15 cm.
24. Juli 1953, Mithräum T I, SW-Seite, lfm. 3.30/2.40 m.
- 140 Profiliertes Bronzeringfragment. Dm. 7.3 cm, Br. 1 cm.
24. Juli 1953, Mithräum T I, Tiefe 2.50 m.
- 141 Gehängebügel aus Bronze mit Resten einstiger Vergoldung und stellenweiser malachitgrüner Patina.
- Auf einer beiderseits rechtwinkelig aufgebogenen Hülse aus 1 mm starkem Bronzeblech befinden sich fünf getriebene Silenmasken (?), die kleine Ringlein im Munde trugen, von denen eines noch vorhanden ist. L. 6.8 cm, Br. 1.38 cm, Di. 1.42 cm (Textb. 3 u. Taf. 15/2).
30. Juli 1953, Heiligtum T V, Graben 7, lfm. 5.10/1.40 m. Das Stück befand sich in der obersten Lage der römischen Kulturschicht, deren Oberfläche in 1.35 m Tiefe lag.



1:1

P

Textb. 3

Vergoldeter Bronzebügel (Nr. 141) aus Graben 7

- 142 Geschmolzenes Bronzestück. L. 6.6 cm, gr. Br. 1.6 cm, Di. 5.5 cm.
8. Mai 1954, Heiligtum T VI, Plq. 16 A, 1.50 m nördl./1.60 m.
- 143 Durchbrochener Anhänger aus Bronzeblech mit Aufhängeöse. L. 6.4 cm,
gr. Br. 2.9 cm, Di. 0.01 cm (Taf. 8/13).
6. Juli 1955, Mithräum, T II, lfm. 8.70/2.30 m, neben der Juppiter-Platte.

Eisen

- 144 Kleine Lanzenspitze mit kurzer Tülle aus Eisen. L. 11 cm, Blattbr. 4.5 cm,
Tüllendm. 2.4 cm.
31. März 1953, Mithräum T III, Plq. 2b/2 m, neben dem Mauerfundament-
rest III.
- 145 Eisenspitze von rechteckigem Querschnitt mit Tüllenrest. Lanzenschuh (?)
L. 13 cm, gr. Br. 3 cm, Tüllendm. 2.3 cm (Taf. 8/14).
10. April 1953, im Mithräum T I, Tiefe 2.50 m.
- 146 Sichel- oder Sensenbruchstück aus Eisen. Erhaltene L. 12.3 cm, Klingen-
breite 2 cm, Di. 0.8 cm (Taf. 8/15).
10. April 1953, Mithräum T I, Tiefe 2.55 m, unter dem Estrich.
- 147 Eisenmesserfragment mit geradem Rücken und leicht gebogener Schneide.
Die Spitze fehlt. Erhaltene L. 12.6 cm, Griffangel L. 4.2 cm, Klingenbr.
2.3 cm.
14. April 1953, Mithräum T I, Tiefe 2.50 m, in der Brandschicht.
- 148 Großes Hackmesser mit Durchlochung am massiven Griffende, geradem,
breitem Rücken und leicht gebogener Schneide. L. 35 cm, Klingenbr. 8 cm,
Griffl. 6.3 cm, Di. 1.5 cm (Taf. 8/16).
20. April 1954, Plq. 2 a, Tiefe 2.60 m, unter dem Versturz, in der Planie,
neben der Mauer XI.
- 149 Bruchstück eines großen, massiven Eisenhakens. Gesamtl. 8.8 cm, gr. Br.
5.3 cm, Di. 1.3 cm.
15. April 1953, Plq. 4, Tiefe 3.25 m, in der Zisterne.

- 150 Großer Eisenmangel mit Scheibenkopf; Spitze fehlt. Erhaltene L. 10 cm, Scheibendm. 3 cm, Di. 1.6 cm.
14. April 1953, Mithräum T I, in der Brandschicht.
- 151 Eisennagel mit Scheibenkopf; Spitze abgebrochen. Erhaltene L. 5.5 cm, Scheibendm. 2.3 cm, Di. 1.2 cm.
14. April 1953, Mithräum T I, Tiefe 2.50 m, in der Brandschicht.
- 152 Langer Scheibenkopfnagel mit rechtwinkelig umgebogener Spitze. L. 9 cm, Scheibendm. 3.6 cm, Di. 1.6 cm.
24. Juli 1954, neben der NW-Ecke des Mithräums, Tiefe 2.55 m.

III Ton

Verzierte Sigillata

Zeit: Domitian—Trajan

Art der Natalisgruppe, Banassac

- 153 Form 37, untere Zone mit Girlandendekor und Abschlußkranz aus dreiteiliger Blüte. Eine ähnliche Verzierungsweise zeigen die Schlüsselbruchstücke Knorr, Rottweil 1907⁹⁹), Taf. XV/12; Rottweil 1912¹⁰⁰), Taf. XXIV/2, 4, 5; XXVI/1, 2; Cannstatt 1905¹⁰¹), Taf. X/7, 8; Cannstatt 1921¹⁰²), Textb. 3/1; Rottenburg¹⁰³), Taf. IV/1, 2, 10 (Taf. 5/1).
14. April 1953, Plq. 2 a, Tiefe 3.35 m, an der Sohle der Mauer Periode I, unter dem Hauskeller.
- 154 Form 37, pfeilspitzenartiges, gezähntes Blättchen wie auf den Scherben Knorr, Rottweil 1912, Taf. XXVI, 1, 2; Rottenburg, Taf. IV/3, 11; Cannstatt 1905, Taf. X/2 (Taf. 5/2).
4. Mai 1954, Graben 18, lfm. 2.40/1.95 m.
- 155 Form 37, Metopenteilung durch Zickzackstab mit Rosette am Ende. Rest der dreiteiligen Blüte und Abschlußkranz aus dem ?-förmigen Motiv wie auf den Gefäßen Knorr, Rottweil 1912, Taf. I/4, 13; II/2, 3, 6; IX/1; Cannstatt 1921, Taf. I/7; Urner, Schleithelm¹⁰⁴), Taf. 24/4; 25/6 (Taf. 5/3).
8. April 1953, Plq. 4, Tiefe 3.50 m.
- 156 Form 37, verquetschter Eierstab, ähnlich dem auf den Banassac-Scherben, Urner, Schleithelm, Taf. 24/4; 25/6 (Taf. 5/4).
7. August 1953, Graben 16, neben der Sohle der O-Mauer des Heiligtums T VI.
- 157 Form 37, Rest eines Bäumchens ähnlich dem auf der Ennser Schlüssel, Karnitsch, F. i. L. III¹⁰⁵), Taf. 3/5 (Taf. 5/5).
28. März 1953, Plq. 2 c, lfm. 0.50/3.30 m.

Zeit: Hadrian

Art des F. Meisters oder Töpfers der kleinen Medaillons, Heiligenberg

- 158 Form 37, Eierstab wie Forrer¹⁰⁶), Fig. 82v, darunter Perlenlinie. Sechsteilige Rosette, gefiedertes Blättchen (Forrer, Fig. 82s; Taf. XXXIV/2); die beiden kämpfenden Gladiatoren oder Pygmäen (Forrer, Taf. XXXII/10,

scheinen bei Oswald nicht auf), Putto mit korbtragender Ziege (Forrer, Fig. 82^{b-d} = Osw.¹⁰⁷) 493), Ziermotiv mit Bäumchen, wie Knorr, Cannstatt 1921, Taf. V/7), Widder (Forrer, Fig. 82^h = Osw. 1857), darunter gerippte Doppelkreisebögen; vergl. auch Forrer, Taf. XIX/3, 5; XXXII/1, 10; XXXV/3, 9; Knorr, Cannstatt 1905, Taf. XIII/3; Cannstatt 1921, Taf. V/1, 7 (Taf. 5/6—8).

7. August 1953, Graben 11, neben der OW-Mauerecke, Tiefe 1.80 m.

Zeit: Antonine

Art des Cerialis IV, Rheinzabern

- 159 Form 37, Eierstab (Ri.-Lu. VI¹⁰⁸), Taf. 261/1), Girlandendekor (Lu. V.¹⁰⁹) KB. 25), Blatt (Lu. V. P. 14), Abschlußkranz (Lu. V. R. 158); vergl. Ri.-Lu. VI, Taf. 62/16; Karnitsch, F. i. L. III, Taf. 19/7 (Taf. 5/9).
5. Mai 1954, Graben 16, nördl., bei der OW-Mauer, Tiefe 1.80 m.

Zeit: Antonine—Spät-Antonine

Art des Cerialis V, Rheinzabern

- 160 Form 37, Stempel Cerialis (Ri.-Lu. VI, Taf. 256 c), Eierstab (Ri.-Lu. VI, Taf. 261/2), Pan (Osw. 708 = Lu. V. M. 84), Bestiarius (Osw. 1119 = L. V. M. 160); ähnlicher Dekor Ri.-Lu. VI, Taf. 64/14, 15; 65/5; Karnitsch, F. i. L. III, Taf. 22/3 (Taf. 5/10).
10. Mai 1954, Plq. 16 B, neben der S-Mauer, Tiefe 1.70 m.

Art des Comitalis II — JOVENTI, Rheinzabern

- 161 Form 37, Eierstab (Ri.-Lu. VI, Taf. 261/2), Metopenteilung durch Perlenstab, Faustkämpfer (Osw. 1184 = Lu. V. M. 181), im Medaillon (Lu. V. K. 114) Triton (Osw. 21 = Lu. V. M. 92); vergl. Ri.-Lu. VI, Taf. 80/4; 81/1 a F; Karnitsch, F. i. L. III, Taf. 27/3 (Taf. 5/11).
11. Mai 1954, Graben 18, lfm. 18.40/1.80 m.

Art des Comitalis V — LATINNI, Rheinzabern

- 162 Form 37, Eierstab (Ri.-Lu. VI, Taf. 262/17), im Medaillon Abundantia (?) (Osw. 803 = Lu. V. M. 71); vergl. Ri.-Lu. VI, Taf. 98/19; 100/3 (Taf. 5/12).
5. Mai 1954, Plq. 16 A, nahe der OW-Mauer, Tiefe 1.70 m.

Zeit: Spät-Antonine

Art des Mammilianus, Rheinzabern

- 163 Form 37, Eierstab (Ri.-Lu. VI, Taf. 264/56), großer Adler mit Hasen in den Fängen (Osw. 2159 = Lu. V. T. 272); vergl. Ri.-Lu. VI, Taf. 123/1 (Taf. 5/13).
10. Mai 1954, Plq. 16 A, neben der OW-Mauer, Tiefe 1.60 m.
164 Form 37, Metopenteilung durch Zierglied (Lu. V. O. 323), im großen Medaillon (Lu. V. K. 108) Herkules (Osw. 772 = Lu. V. M. 121); vergl. Ri.-Lu. VI, Taf. 120/4; 122/6 (Taf. 5/14).
3. August 1953, Graben 7, lfm. 5.50/1.60 m.

Art des Juvenis II — Pupus, Rheinabern

- 165 Form 37, Eierstab (Ri.-Lu. VI, Taf. 262/26), Blatt (Lu. V. P. 66); vergl. Ri.-Lu. VI, Taf. 131/11; 132/21, 23 F; Knorr, Cannstatt 1905, Taf. XXXI/7; Karnitsch, F. i. L. III, Taf. 49/7 (Taf. 5/15).
10. August 1953, Gräben 11—13, unter der Mauer XI.
- 166 Form 37, Eierstab (Ri.-Lu. VI, Taf. 262/26), Metopenteilung durch Perlenstäbe, Ibis (Osw. 2203 = Lu. V. T. 305), Hirschkuh (Osw. 1756 = Lu. V. T. 103), springender Hirsch (Osw. 1788 = L. V. T. 97), darunter kleiner Vogel (Osw. 2275 = Lu. V. T. 351); vergl. Ri.-Lu. VI, Taf. 130/2, 4 b; 131/1—13, 26; 132/8; 12 F, 14, 21 (Taf. 6/1).
5. Mai 1954, Plq. 16 B, 3.10 nördlich/1.70 m, unter dem Versturz nahe der O-Mauer.

Art des Verecundus I, Rheinabern

- 167 Form 37, Eierstab (Ri.-Lu. VI, Taf. 261/15), Metopenteilung durch Perlenstäbe, in Perlenringen Ibis (ähnlich Osw. 2203 = Lu. V. T. 305), darunter Pfau (Osw. 2371 = Lu. V. T. 315), Eros und Psyche (Osw. 373 = Lu. V. M. 82), darunter Hund (Osw. 2025 = Lu. V. T. 229), gezähntes Spitzblatt (Lu. V. P. 34); vergl. Ri.-Lu. VI, Taf. 169/2 F; 170/1 F, 6; 171/4 F (Taf. 6/2).
10. August 1953, Gräben 11—13, unter der Mauer XI.

Zeit: Spät-Antonine — Ende des 2. Jhdts.

Art des Onnio(rix), Westerndorf

- 168 Form 37, Arkadendekor durch Perlenbogen (Kiss¹¹⁰), Taf. VI/17) mit vielstrahligem Sternchen (Hef.¹¹¹) 122 = Kiss. Taf. VI/9), darunter Blatt (Karnitsch, F. i. L. III, Taf. 100/11); ähnlicher Dekor Stichaner, Taf. VI/10; Karnitsch, F. i. L. III, Taf. 83/4 (Taf. 6/3).
3. April 1954, Plq. 16 A, lfm. 5.40 südlich/1.60 m.
- 169 Von der gleichen Fundstelle stammt auch eine kleine Scherbe mit dem Eierstab des Onnio(rix), wie Karnitsch, F. i. L. III, Taf. 100/7.

Ware mit Eierstab Kiss Taf. V/4;

Art des Helenius, Westerndorf

- 170 Form 37, Eierstab (Hef. 121 = Kiss, Taf. V/4) über Richtungslinie, unter glattem Bogen (Hef. 115 = Kiss, Taf. VI/75) Panther (Hef. 52 = Kiss, Taf. IV/28); vergl. Kiss, Taf. XX/4, 5; XXI/1; Karnitsch, F. i. L. III, Taf. 88/4 (Taf. 6/4).
5. Mai 1954, Graben 18, lfm. 12/1.75 m.

Unverzierte Sigillata

- 171 Halbkugeliger Sigillata-Napf der Form „Drag.¹¹² 40=O. P. Taf. XLVIII/15“, Rheinabernfabrikat.
Rdm. 11 cm, H. 5.3 cm, Fußdm. 4.7 cm (Taf. 6/5).
7. August 1953, Graben 11, neben der Ecke der OW-Mauer, Tiefe 1.85 m.

- 172 Scherbe eines konischen Sigillatabechers der Form „Drag. 33“, gallisches Fabrikat. Rdm. etwa 12 cm.
24. Juli 1953, NW-Ecke des Mithräums T I, in der Erdausfüllung zwischen dem Mäuerchen und der Außenmauer.
- 173 Bruchstück eines Bechers der Form „Drag. 33“. Rheinzabernware.
Rdm. 11 cm, H. etwa 5.3 cm.
8. Juli 1953, Graben 11, lfm. 3.20/1.80 m.
- 174 Bodenstück eines Sigillatabechers der Form „Drag. 33“ mit rundumlaufender Rille auf der Wandung. Rheinzabernfabrikat.
Fußdm. 4.5 cm.
2. April 1953, Plq. 2 a/1.85/2.60 m.
- 175 Randstück eines Sigillatabechers der Form „Drag. 33“, Rheinzabernfabrikat.
Rdm. 12 cm.
1. April 1953, Plq. 4, lfm. 1.40/2.45 m.
- 176 Bruchstück eines Sigillatateilers der Form „Lu. V. Tb.“, Rheinzabernfabrikat.
Rdm. 27 cm, H. etwa 4.5 cm.
5. August 1953, Graben 10, lfm. 9.60/1.60 m.
- 177 Großes Bruchstück einer flach-halbkugeligen Schüssel der Form „Drag. 36 = Oswald Pryce, Taf. LIII/15“ mit hellrotem Farbanstrich. Auf dem umgebogenen Rand Barbotineverzierung, Blättchen und Traube (Taf. 8/10 a).
Rdm. 26 cm, Randbr. 2.5 cm, H. etwa 6.6 cm, Fußdm. etwa 10 cm (Taf. 8/10).
7. Juli 1955, neben dem NW-Pfeiler, Tiefe 2.30 m.
- 178 Scherben einer Sigillataschüssel der Form „Lu. V. Sa.“, Rheinzabernware.
Rdm. 26 cm, Rand-H. 6 cm.
7. Juli 1955, an der Sohle des SW-Pfeilers, Tiefe 2.35 cm.
- 179 Scherben einer Sigillatareischale vom Typus Lu. V. RSc, Rheinzabern.
Rdm. 22 cm.
7. Juli 1955, an der Sohle des SW-Pfeilers, Tiefe 2.30 m.

Raetische Ware

- 180 Scherben von mehreren raetischen Bechern mit hufeisenförmigen Barbotineaufgaben vom Typus Schörgendorfer¹¹³), Taf. 14/195; 2. Jhdt.
7. August 1953, Graben 11, lfm. 2—4/1.80 m.
- 181 Rand- und Bodenstück eines raetischen Bechers der Form Schörgendorfer, Taf. 14/195; 2. Jhdt.
1. April 1953, Plq. 4, lfm. 2/2.60 m.

Weißer Pfeifenton

- 182 Giebelbruchstück einer Aedicula aus weißem Pfeifenton.
L. 7.4 cm, gr. Br. 6.8 cm (Taf. 9/1).
Ein fast gleiches Stück mit der Darstellung der Minerva ist 1885 in einem Brandgrab bei Maria Münster zu Worms gefunden worden und befindet sich im Museum der Stadt Worms, Inv.-Nr. R. 187 (Taf. 9/2). Siehe auch

Germania Romana V/3 rechts unten und Altertümer unserer heidnischen Vorzeit V, 1911, Taf. 65. Datierung nach Schumacher frühromisch (?). Für die freundliche Überlassung des Fotos sei Herrn Museumsdirektor Dr. Illert in Worms auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

5. August 1953, in der NO-Ecke des Heiligtums T VI, Tiefe 1.80 m.

Gelbgrün glasierte Ware

- 183 Scherben einer Reibschale aus rötlichgelbem Ton mit grügelber Glasur und groben Quarzsteinchen auf der Innenseite. Die Form hat große Ähnlichkeit mit der Schüssel Gose¹¹⁴), Taf. 44/464; 4. bis 5. Jhdt.
Rdm. etwa 27 cm, Höhe etwa 9.4 cm, Bdm. etwa 8 cm (Taf. 6/6).
4. Mai 1954, Graben 18, lfm. 2.60/1.60 m.
- 184 Wandscherbe einer großen Reibschale aus rotem Ton mit Quarzbewurf und gelbgrüner Glasur auf der Innenseite.
7. Juli 1955, Mithräum, T II, neben der Juppiter-Platte, Tiefe 2.30 m.
- 185 Wandscherben einer großen Reibschale aus rotem Ton mit grobem Quarzbewurf und grünbrauner Glasur auf der Innenseite. Wahrscheinlich vom gleichen Typus wie Nr. 183, Taf. 6/6.
31. Juli 1953, Graben 9, lfm. 2/1.60 m.
- 186 Wandscherbe einer gleichen Reibschale wie vorher, aus rötlich-gelbem Ton. Die Innenseite ist mit grobem Quarzsand bestreut und grügelb glasiert.
29. Juli 1953, Korridor, Plq. 2 b, 1.80 westlich/1.95 m.
- 187 Scherben einer flachen, auf der Innenseite gelbgrün glasierten Schüssel aus rotem Ton mit ebenem Boden, steil ansteigender Wandung und leicht auswärtsgebogenem, gerade abgeschnittenem Rand. An der Außenseite ist die Wandung mit langovalen Vertiefungen versehen. Auf dem Rande verläuft eine Wellenlinie.
Rdm. 28 cm, H. 6.2 cm, Bdm. 19 cm (Taf. 6/7).
17. April 1953, Mithräum T I, lfm. 1.00/2.20 m.
- 188 Mehrere Bruchstücke eines bauchigen Kultgefäßes mit drei schlangenumwundenen, stabrunden Henkeln aus rotem Ton und bräunlichgrüner Glasur auf der Außenseite.
Rdm. 10.6 cm, H. etwa 18.6 cm, Bauchdm. 14.8 cm, Bdm. etwa 8 cm (Taf. 6/8).
Kultgefäße von ähnlicher Form zeigen Ettlinger, Vindonissa¹¹⁵), Taf. 33/1, 4, Abramić, Führer durch Poetovio, Nr. 216, Abb. 111; Swoboda, Jh. d. Ö. Archäol. Inst. XXX, 1937, S. 1—27; und K. Völkl, ebenda XXXVIII 1950 BB. Sp. 31 ff.
9. April 1953, Mithräum T I, nahe der NO-Ecke, auf dem Estrich.
- 189 Einige Scherben und Henkelbruchstücke eines gleichen Kultgefäßes aus rotem, mit grobem Sand gemagerten Ton. Die Außenseite ist braungrün glasiert. Von gleicher Größe wie Nr. 188.
15. April 1953, Mithräum T I, auf dem Estrich.
- 190 Scherben eines Kultgefäßes gleicher Art mit olivgrüner Glasur auf der Außenseite.
16. April 1953, Mithräum T I, auf dem Estrich.

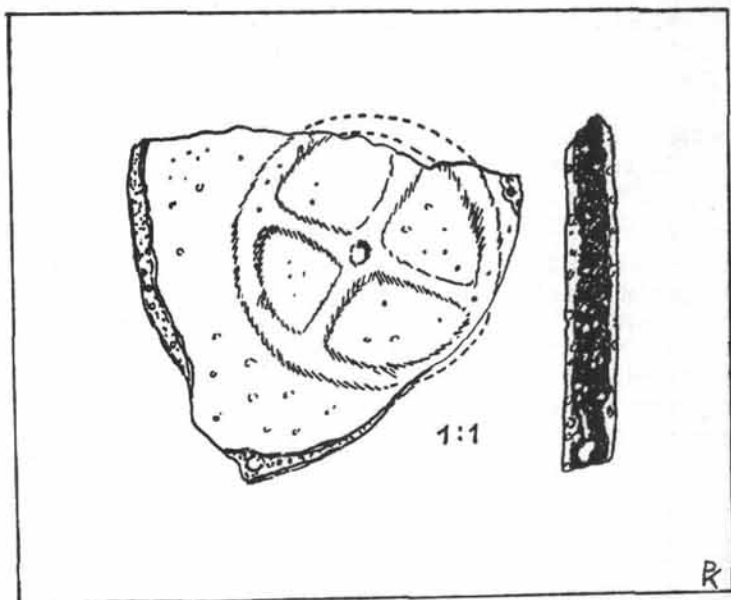
- 191 Große Randscherbe eines bauchigen Kultgefäßes vom gleichen Typus mit bräunlichgrüner Glasur auf der Außenseite.
6. Juli 1955, Mithräum T I, neben der SO-Mauer, Tiefe 2 m.
- 192 Wandscherbe eines bauchigen Kultgefäßes derselben Art mit Rest der plastischen Schlangenaufgabe und rotbrauner Glasur auf der Außenseite.
4. Mai 1954, im Rundbau N, Tiefe 1.80 m.
- 193 Fragment eines gelbgrün glasierten Bandhenkels von einem ähnlichen Gefäß.
4. Mai 1954, im Rundbau N, Tiefe 1.90 m.
- 194 Einige Scherben eines großen, bauchigen Kultgefäßes mit breiten Bandhenkeln, die mit Schlangen verziert sind. Dunkelgraubrauner, grobsandiger Ton. Der dicke, nach außen verbreiterte Rand ist auf der ebenen Oberseite mit drei- und viereckigen Einstichen versehen, die in gleicher Weise auf den plastischen Schlangenaufgaben der Henkel vorkommen. Auf der Schulter verlaufen wellenlinienartige Furchenzüge; darunter befindet sich eine Reihe drei- und viereckiger Einstiche.
Rdm. etwa 16 cm, Hals-H. 3.2 cm, Bauchweite 24 cm (Taf. 8/8).
12. August 1953, Graben 13, lfm. 2.30 nördlich/1.60 m, neben der Mauer XI.

Tongrundige und gefirnißte Ware

- 195 Großes Bruchstück eines Henkelkruges aus rotem, mit grobem Sand gemagertem Ton. Der bauchige Körper geht ohne Schulterabsatz in den konischen Oberteil über. Auf der Schulter verlaufen zwei breite, flache Rillen. Der nach außen gebogene Rand ist beiderseits eingedrückt, wodurch ein Ausguß gebildet wird. An der Schulter sitzt der gerillte, breite Bandhenkel auf, der, oben abgebogen, direkt in den Mundsaum einmündet.
Rdm. 12.2 cm, Bauchweite 19 cm, H. etwa 27.2 cm, Bdm. etwa 9 cm, Henkelbr. 3.2 cm (Taf. 7/1). Ähnlich dem Krug Gose, Nr. 516; Ende des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jhdts.
5. August 1953; Graben 11, in der NO-Ecke des Heiligtums TVI.
- 196 Schüssel mit scharfkantigem Bauchknick und fast konischem Mittelstück. Der Rand ist flach umgelegt und nach unten zu schräg abgeschnitten. Auf der Schulter verläuft eine flache Rille. Gelbgrauer, mit Sand gemagerter Ton, der stellenweise durch Brandeinwirkung geschwärzt ist.
Rdm. 25 cm, H. 11 cm, Bdm. 11 cm (Taf. 7/2). Eine fast gleiche Form weist die Schüssel Nr. 3 aus Grab 81 a des Urnenfriedhofes von Linz auf, nur ist diese etwas kleiner und aus rötlichbraunem Ton; spätes 1. Jhd.
7. August 1953, Graben 11, lfm. 1.50/1.60 m.
- 197 Schüssel aus schwarzem, mit Sand und Glimmer vermengtem Ton. Flacher Boden, schräg ausladender Unterteil mit scharfem Wandumbruch zum leicht geschweiften, konischen, ziemlich hohen Oberteil. Der Rand ist glatt umgelegt, kantig und gekehlt.
Rdm. 22 cm, H. 6.6 bis 9.4 cm, Bdm. 11 cm (Taf. 7/3).
7. August 1953, Graben 11, lfm. 1.80/1.60 m.

- 198 Schüssel aus gelblichrotem, mit grobem Sand gemagertem Ton. Leicht nach innen gewölbter Boden, schräg ausladender Unterteil mit scharfem Wandumbruch zum nahezu zylindrischen, sehr hohen Oberteil. Der kantig abgesetzte, oben verbreiterte, ebene Rand ist mit zwei Rillen verziert. Auch ober dem Wandknick verlaufen zwei flache Rillen.
Rdm. 20.4 cm, H. 13.4 cm, Bdm. 9.5 cm (Taf. 7/4).
12. August 1953, Graben 13, lfm. 1.80/1.65 m, neben der Mauer XI.
- 199 Randscherbe einer großen Schüssel mit flach umgelegtem Rand aus graubraunem, sandigem Ton vom gleichen Typus wie Nr. 196. Auf der steilen Wandung und ober dem Wandknick verläuft je eine flache Rille.
Rdm. etwa 30 cm.
4. Mai 1954, im Rundbau N, Tiefe 2.50 m.
- 200 Konischer Becher aus schwarzem, mit grobem Sand vermengtem Ton. Flacher, etwas vorspringender Boden; steil ansteigende Wandung mit auswärtsgebogenem, verbreitertem, kantigem, nach oben zu abgeschrägtem Rand.
Rdm. 13.5 cm, H. 7 cm, Bdm. 8.2 cm (Taf. 7/5; 15/1).
27. Juli 1953. Plq. 2 d, lfm. 2.10/2.95 m, neben der Mauer XII.
- 201 Randscherbe eines ähnlichen, steilwandigen Bechers aus dunkelgrauem, mit grobem Sand gemagertem Ton.
Rdm. etwa 14 cm.
4. August 1953, Graben 10, lfm. 1.20/2 m.
- 202 Rand- und Wandscherben einer großen, tiefen Schüssel oder eines Topfes aus graubraunem, mit groben Quarzsteinchen gemagertem Ton. Die steil aufsteigende Wandung ist an der Schulter scharfkantig abgesetzt und endet in einem niederen, leicht einwärts gebogenen, abgerundeten Rand.
Rdm. etwa 24 cm (Taf. 8/7). Ein ähnliches Profil weist die Schüssel Bónis¹¹⁶), Taf. XXII/12, auf, die sie dem frühen 1. Jhdt. zuweist. Verwandte Typen finden sich auch im Rheingebiet, die von der augusteischen Epoche bis in die Zeit Hadrians nachweisbar sind. She. Hölder¹¹⁷), Taf. XXI/17, Bonn. Jhb. 104, S. 30, Taf. VIII/9; O. R. L. 8, Zugmantel¹¹⁸), Taf. XVII/24, 26.
28. Juli 1953, Plq. 2 b, lfm. 1.90/2.60 m, an der W-Seite der Mauer XI.
- 203 Rand- und Wandscherben eines bauchigen Gefäßes mit trichterförmigem Hals, der auf der Außenseite mit übereinanderliegenden Wulstleisten verziert ist. Der dunkelgraue, stellenweise schwarze Ton ist mit grobem Sand gemagert.
Rdm. 12 cm, erhaltene H. 8.4 cm (Taf. 8/6).
Gefäße mit nahezu gleicher Randbildung zeigt Bónis auf Taf. XIV/4 und XVI/5, die sie dem 1. Jhdt. zuweist.
27. Juli 1953, Plq. 2 d, lfm. 1.60/2.55, an der SW-Seite der Mauer XII.
- 204 Randscherbe eines Gefäßes vom gleichen Typus aus schwarzem, mit Sand gemagertem Ton.
Rdm. etwa 10 cm.
13. April 1953, Plq. 4, an der NW-Ecke des Mithräums, Tiefe 2.85 m.

- 205 Randscherbe eines kleinen, bauchigen Töpfchens mit eingezogener Schulter und schräg auswärts gestelltem, leicht geschweiftem Rand; gelblich-weißer, feingeschlammter Ton.
Rdm. 6 cm, H. etwa 7 cm (Taf. 8/4).
Ein Töpfchen von nahezu gleicher Form liegt aus Grab 99 a des Urnenfriedhofes von Linz (Taf. XVI/5) vor, das nach dem übrigen Grabinventar der 1. Hälfte des 2. Jhdts. zuzuweisen ist.
10. August 1953, Graben 12, lfm. 2.30/1.95 m.
- 206 Bruchstück einer kleinen Schale mit leicht vorspringendem Boden, schräg ansteigender Wandung, eingezogener Schulter und flach umgelegtem, durch eine Rille abgesetztem, glatt abgeschnittenem Rand. Hartgebrannter, hellgrauer, mit feinem Sand gemagerter Ton.
Rdm. 14 cm, H. 5.2 cm, Bdm. 7.6 cm (Taf. 8/5).
9. Juli 1953, im Zwischenmäuerchen an der NW-Seite des Mithräums T I, 0.35 m von der Oberkante.
- 207 Kleine, flache Schale aus grauem, mit feinem Sand vermengtem Ton. Ebener Boden, ausladende Wandung und eingezogener, nach oben zu abgeschrägter Rand. Unter dem Mundsaum befindet sich eine runde Durchbohrung.
Rdm. 13 cm, H. 3.2 cm, Bdm. 8.7 cm (Taf. 8/3).
2. April 1953, Plq. 2 c, 1.40/2.70 m.
- 208 Bodenfragment eines Topfes mit erhabener Töpfermarke in Form eines vierspeichigen Rades. Durchmesser der Speichenradmarke 3.6 cm. Gutgebrannter, bräunlichgrauer, mit glimmerhältigem, weißem Sand und kleinen Quarzsteinchen vermengter Ton. An der frischen Bruchstelle ist zu erkennen, daß das Gefäß sowohl außen wie auch innen mit einer dünnen, hellgraubraunen Schlickauflage überzogen war. Der Kern ist dunkelblaugrau bis schwarz und mit weißem Quarzsand durchsetzt, der stellenweise die Schlickauflage durchdringt; dadurch entsteht eine rauhe Oberfläche. Drehscheibenware. Dicke 0.7 cm (Textb. 4).
Ein Töpfchen mit plastischem Abdruck des Hakenkreuzes innerhalb eines Ringes ist aus dem Gräberfeld von Ernstshofen bei Steyr¹¹⁹⁾ bekannt, das zusammen mit einer Armbrustknopffibel gefunden wurde, durch die das Gefäß dem 4. Jahrhundert n. Chr. zuzuweisen ist.
Eine Bodenmarke in Form des Radkreuzes kommt auch auf einem Topf aus dunkelgrauem, mit Sand vermengtem Ton aus Morzg bei Salzburg¹²⁰⁾ vor, der im römischen Gräberfeld neben spätrömischen Resten gefunden wurde, den Wiesinger¹²¹⁾ in das 10. Jahrhundert einreicht. Hell (Ö. Jh. 38, Sp. 101 f., Abb. 35) korrigiert die Datierung Wiesingers unter Hinweis auf den Faltenbecher mit derselben Radkreuzmarke aus Grab 59 des spätrömischen Gräberfeldes von Zeiselmauer (4. Jhd.), N.-Ö. (R. Pittioni, Ö. Jh. 36, Sp. 110) und weist auch das Morzger-Gefäß dem 4. Jahrhundert zu. Gefäße mit erhabenen Radkreuzbodenmarken zeigt auch Beninger¹²²⁾ aus Zellerndorf in Niederösterreich aus der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts und aus Köttlach aus dem 11. Jahrhundert.



Textb. 4
Tonscherbe mit Radkreuzmarke

Nach den Ausführungen Beningers sind die Zellerndorfer Gefäße Drehscheibenarbeit (S. 147), hingegen handelt es sich bei den Köttlacher Töpfen durchwegs um freihändig geformte, derbe, schwach gebrannte Erzeugnisse (S. 153 f).

Ähnliche Radkreuzmarken sind auch aus Duel und Enns bekannt, die aber noch nicht veröffentlicht wurden. Das Ennsener Stück stammt von der obersten Fundschicht, es gehört dem 5. Jahrhundert oder später an.

Das Linzer Bodenfragment mit der Radkreuzmarke, die dem Zeiselmauer Typus gleicht, ist nach der Beschaffenheit des Materials als spätrömisches Fabrikat anzusehen und in das 4. bis 5. Jahrhundert einzureihen, wofür auch die Fundumstände sprechen.

8. April 1953, Mithräum T I, in der Ecke neben dem Quermäuerchen, 2.35 m Tiefe.

- 209 Mehrere Bruchstücke einer Reibschüssel aus rotgelbem Ton mit rotem Farbanstrich und Quarzbewurf an der Innenseite.

Rdm. 30 cm, H. etwa 10 cm, Bdm. etwa 6.4 cm (Taf. 8/9).

15. April 1953, Graben 1, lfm. 8.60/2.40 m.

- 210 Randstück einer Reibschale aus rötlichgelbem Ton mit parallelen, roten Firnisstrichen auf dem überhängenden, breiten Rand.

Gr. Rdm. 28 cm, Innenrddm. 19 cm.

5. August 1953, Graben 11, an der Ecke des Heiligtums T VI, Tiefe 1.60 m.

- 211 Scherben eines flachen Tellers aus schwarzem, mit grobem Sand gemager-
tem Ton. Ebener Boden mit schrägaufsteigender, niederer, glatt abge-
schnittener Wandung.
Rdm. 15 cm, H. 2.3 cm, Bdm. 13 cm (Taf. 7/6).
7. August 1953, Graben 11, lfm. 6.00/1.60 m, an der N-Seite der Mauer XVIII.
- 212 Randscherbe eines Tellers der gleichen Form aus graubraunem, mit Sand
und Glimmer vermishtem Ton.
Rdm. 17 cm, H. 2.2 cm, Bdm. etwa 14.5 cm.
11. August 1953, Graben 11, lfm. 5.40/1.60 m, an der N-Seite der
Mauer XVIII.
- 213 Randstück eines flachen, dickwandigen Tellers vom gleichen Typus; grau-
brauner, mit grobem Sand und Glimmer gemagerte Ton.
Rdm. 24 cm, H. 2.5 cm, Wandstärke 1.3 cm.
10. April 1953, Mithräum T I, lfm. 2.80, 1.30 östlich/2 m.
- 214 Scherbe eines Tellers aus rotem, feingeschleimtem Ton, mit ebenem Bo-
den, schräg ansteigender Wandung und leicht eingezogenem, verdicktem,
nach innen abgeschrägtem Mundsau.
Rdm. 28 cm, H. 5 cm, Bdm. etwa 25.2 cm (Taf. 7/7).
5. August 1953, Graben 11, lfm. 3.40/1.60 m.
- 215 Bruchstück eines Tellers aus schwarzbraunem, mit feinem Glimmer durch-
setztem Ton. Ebener Boden, schräg ansteigende Wandung mit leicht ein-
gezogenem, außen abgeschrägtem Mundsau.
Rdm. 28 cm, H. 5.1 cm, Bdm. 25.4 cm (Taf. 7/8).
5. August 1953, Graben 11, lfm. 3.40/1.60 m.
- 216 Tellerbruchstück aus feingeschleimtem, rotgelbem Ton mit abgesetz-
tem, ebenem Boden und hellrotem Firnisstrich auf der Innenseite.
Rdm. 28 cm, H. 3.4 cm, Bdm. 24.6 cm.
Die Form entspricht dem Typus Taf. 7/8.
27. März 1953, Graben 1, in der Planie unter dem Estrich des Mithräums T I.
- 217 Randscherben eines Tellers aus rötlichgelbem, mit feinem Sand und Glim-
mer gemagertem Ton. Der Boden ist scharf von der weiß ausladenden
Wandung abgesetzt. Nach außen zu abgeschrägter Rand.
Rdm. 28 cm, H. 4.5 cm, Bdm. 22.6 cm (Taf. 7/9).
Ein Teller vom gleichen Typus ist aus Grab 100 des Urnenfriedhofes von
Linz (Taf. XIX/4) bekannt; letztes Viertel des 2. Jhdts.
7. August 1953, Graben 11, lfm. 2.15/1.65 m.
- 218 Scherben eines Tellers der gleichen Form mit Resten eines braunroten
Firnisstriches auf der Innenseite. Rdm. etwa 22 cm.
7. August 1953, Graben 11, lfm. 2.25/1.65 m.
- 219 Bruchstück eines niederen Tellers mit abgesetztem Boden, ausladender
Wandung und verdicktem, nach oben zu abgeschrägtem Rand. Rötlich-
gelber, feingeschleimter Ton. An der Innenseite Reste eines braunroten
Firnisstriches. Auf der Außenseite der Wandung Graffito IIMIRITI
(Besitzersignatur = Eigentum des Emeritus; Taf. 7/10 a).
Rdm. 26 cm, H. 3.2 cm, Bdm. 22 cm (Taf. 7/10).
11. Mai 1954, Plq. 16 b, 4 m südlich, unter dem Versturz.